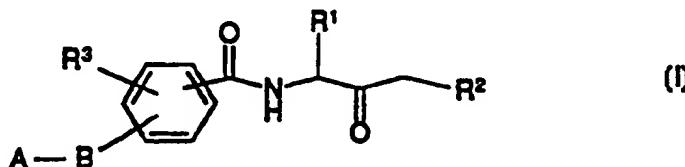




(51) Internationale Patentklassifikation ⁶ :	A1	(11) Internationale Veröffentlichungsnummer: WO 99/54293 <i>635</i>
C07C 311/21, 233/78, C07D 295/08, 213/56, A61K 31/18, 31/44		(43) Internationales Veröffentlichungsdatum: 28. Oktober 1999 (28.10.99)
(21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP99/02617		(81) Bestimmungsstaaten: AL, AU, BG, BR, BY, CA, CN, CZ, GE, HR, HU, ID, IL, IN, JP, KR, KZ, LT, LV, MK, MX, NO, NZ, PL, RO, RU, SG, SI, SK, TR, UA, US, ZA, eurasisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM), europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI, FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE).
(22) Internationales Anmelddatum: 19. April 1999 (19.04.99)		
(30) Prioritätsdaten: 198 17 461.6 20. April 1998 (20.04.98) DE		Veröffentlicht <i>Mit internationalem Recherchenbericht.</i>
(71) Anmelder (<i>für alle Bestimmungsstaaten ausser US</i>): BASF AKTIENGESELLSCHAFT [DE/DE]; D-67056 Ludwigshafen (DE).		
(72) Erfinder; und		
(75) Erfinder/Anmelder (<i>nur für US</i>): LUBISCH, Wilfried [DE/DE]; Häusererstrasse 15, D-69115 Heidelberg (DE). MÖLLER, Achim [DE/DE]; Im Zaunrücken 10, D-67269 Grünstadt (DE). TREIBER, Hans-Jörg [DE/DE]; Sperberweg 1, D-68782 Brühl (DE). KNOPP, Monika [DE/DE]; Karl-Dillinger-Strasse 19, D-67071 Ludwigshafen (DE).		
(74) Gemeinsamer Vertreter: BASF AKTIENGESELLSCHAFT; D-67056 Ludwigshafen (DE).		

(54) Title: SUBSTITUTED BENZAMIDES, THEIR PRODUCTION AND THEIR USE AS CYSTEINE PROTEASE INHIBITORS

(54) Bezeichnung: SUBSTITUIERTE BENZAMIDE, DEREN HERSTELLUNG UND ANWENDUNG ALS INHIBTOREN VON CYSTEIN-PROTEASEN



(57) Abstract

The invention relates to benzamides of general formula (I) and their tautomeric forms, as well as to possible enantiomeric and diastereomeric forms, to their E and Z forms and to possible physiologically compatible salts, where the variables R¹, R², R³, A and B have the meanings given in claim 1. The invention also relates to their use as inhibitors of cysteine proteases.

(57) Zusammenfassung

Die vorliegende Erfindung betrifft Benzamide der allgemeinen Formel (I) und ihre tautomeren Formen, möglichen enantiomeren und diastereomeren Formen, E- und Z-Formen, sowie mögliche physiologisch verträgliche Salze, worin die Variablen R¹, R², R³, A und B die in Anspruch 1 angegebene Bedeutung haben und ihre Verwendung als Inhibitoren von Cystein-Proteasen.

LEDIGLICH ZUR INFORMATION

Codes zur Identifizierung von PCT-Vertragsstaaten auf den Kopfbögen der Schriften, die internationale Anmeldungen gemäss dem PCT veröffentlichen.

AL	Albanien	ES	Spanien	LS	Lesotho	SI	Slowenien
AM	Armenien	FI	Finland	LT	Litauen	SK	Slowakei
AT	Österreich	FR	Frankreich	LU	Luxemburg	SN	Senegal
AU	Australien	GA	Gabun	LV	Lettland	SZ	S威士忌
AZ	Aserbaidschan	GB	Vereinigtes Königreich	MC	Monaco	TD	Tschad
BA	Bosnien-Herzegowina	GE	Georgien	MD	Republik Moldau	TG	Togo
BB	Barbados	GH	Ghana	MG	Madagaskar	TJ	Tadschikistan
BE	Belgien	GN	Guinea	MK	Die ehemalige jugoslawische Republik Mazedonien	TM	Turkmenistan
BF	Burkina Faso	GR	Griechenland	ML	Mali	TR	Türkei
BG	Bulgarien	HU	Ungarn	MN	Mongolei	TT	Trinidad und Tobago
BJ	Benin	IE	Irland	MR	Mauretanien	UA	Ukraine
BR	Brasilien	IL	Israel	MW	Malawi	UG	Uganda
BY	Belarus	IS	Island	MX	Mexiko	US	Vereinigte Staaten von Amerika
CA	Kanada	IT	Italien	NE	Niger	UZ	Usbekistan
CF	Zentralafrikanische Republik	JP	Japan	NL	Niederlande	VN	Vietnam
CG	Kongo	KE	Kenia	NO	Norwegen	YU	Jugoslawien
CH	Schweiz	KG	Kirgisistan	NZ	Neuseeland	ZW	Zimbabwe
CI	Côte d'Ivoire	KP	Demokratische Volksrepublik Korea	PL	Polen		
CM	Kamerun	KR	Republik Korea	PT	Portugal		
CN	China	KZ	Kasachstan	RO	Rumänien		
CU	Kuba	LC	St. Lucia	RU	Russische Föderation		
CZ	Tschechische Republik	LI	Liechtenstein	SD	Sudan		
DE	Deutschland	LK	Sri Lanka	SE	Schweden		
DK	Dänemark	LR	Liberia	SG	Singapur		

SUBSTITUIERTE BENZAMIDES, DEREN HERSTELLUNG UND ANWENDUNG ALS INHIBITOREN VON CYSTEIN-PROTEASEN

Beschreibung

5

Die vorliegende Erfindung betrifft neuartige Benzamide, die Inhibitoren von Enzymen, insbesondere Cystein-Proteasen, wie Calpain (= Calcium dependant cysteine proteases) und dessen Isoenzyme und Cathepsine, zum Beispiel B und L, darstellen.

10

Calpaine stellen intrazelluläre, proteolytische Enzyme aus der Gruppe der sogenannten Cystein-Proteasen dar und werden in vielen Zellen gefunden. Calpaine werden durch erhöhte Kalziumkonzentration aktiviert, wobei man zwischen Calpain I oder 15 μ -Calpain, das durch μ -molare Konzentrationen von Calcium-Ionen aktiviert wird, und Calpain II oder m-Calpain, das durch m-molare Konzentrationen von Kalzium-Ionen aktiviert wird, unterscheidet (P. Johnson, *Int. J. Biochem.* 1990, 22(8), 811-22). Heute werden noch weitere Calpain-Isoenzyme postuliert (K. Suzuki et al., 20 *Biol. Chem. Hoppe-Seyler*, 1995, 376(9), 523-9).

Man vermutet, daß Calpaine in verschiedenen physiologischen Prozessen eine wichtige Rolle spielen. Dazu gehören Spaltungen von regulatorischen Proteinen wie Protein-Kinase C, Cytoskelettproteine wie MAP 2 und Spektrin, Muskelproteine, Proteinabbau in rheumatoider Arthritis, Proteine bei der Aktivierung von Plättchen, Neuropeptid-Metabolismus, Proteine in der Mitose und weitere, die in M.J. Barrett et al., *Life Sci.* 1991, 48, 1659-69 und K.K. Wang et al., *Trends in Pharmacol. Sci.*, 1994, 15, 412-9 aufgeführt sind.

Bei verschiedenen pathophysiologischen Prozessen wurden erhöhte Calpain-Spiegel gemessen, zum Beispiel: Ischämien des Herzens (z.B. Herzinfarkt), der Niere oder des Zentralnervensystems (z.B. 35 "Stroke"), Entzündungen, Muskeldystrophien, Katarakten der Augen, Verletzungen des Zentralnervensystems (z.B. Trauma), Alzheimer Krankheit usw. (siehe K.K. Wang, oben). Man vermutet einen Zusammenhang dieser Krankheiten mit erhöhten und anhaltenden intrazellulären Kalziumspiegeln. Dadurch werden Kalzium-abhängige 40 Prozesse überaktiviert und unterliegen nicht mehr der physiologischen Regelung. Dementsprechend kann eine Überaktivierung von Calpainen auch pathophysiologische Prozesse auslösen.

Daher wurde postuliert, daß Inhibitoren der Calpain-Enzyme für 45 die Behandlung dieser Krankheiten nützlich sein können. Verschiedene Untersuchungen bestätigen dies. So haben Seung-Chyul Hong et al., *Stroke* 1994, 25(3), 663-9 und R.T. Bartus et al.,

Neurological Res. 1995, 17, 249-58 eine neuroprotektive Wirkung von Calpain-Inhibitoren in akuten neurodegenerativen Störungen oder Ischämien, wie sie nach Hirnschlag auftreten, gezeigt. Ebenso nach experimentellen Gehirntraumata verbesserten Calpain-5 Inhibitoren die Erholung der auftretenden Gedächtnisleistungsdefizite und neuromotorischen Störungen (K.E. Saatman et al. Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 1996, 93, 3428-3433). C.L. Edelstein et al., Proc. Natl. Acad. Sci. USA, 1995, 92, 7662-6, fand eine protektive Wirkung von Calpain-Inhibitoren auf durch Hypoxie 10 geschädigten Nieren. Yoshida, Ken Ischi et al., Jap. Circ. J. 1995, 59(1), 40-8, konnten günstige Effekte von Calpain-Inhibitoren nach cardialen Schädigungen aufzeigen, die durch Ischämie oder Reperfusion erzeugt wurden. Da Calpain-Inhibitoren die Freisetzung von dem β -AP4-Protein hemmen, wurde eine potentielle Anwendung als Therapeutikum der Alzheimer Krankheit vor-15 geschlagen (J. Higaki et al., Neuron, 1995, 14, 651-59). Die Freisetzung von Interleukin-1 α wird ebenfalls durch Calpain-Inhibitoren gehemmt (N. Watanabe et al., Cytokine 1994, 6(6), 597-601). Weiterhin wurde gefunden, daß Calpain-Inhibitoren 20 cytotoxische Effekte an Tumorzellen zeigen (E. Shiba et al. 20th Meeting Int. Ass. Breast Cancer Res., Sendai Jp, 1994, 25. bis 28. Sept., Int. J. Oncol. 5(Suppl.), 1994, 381). Weitere mögliche Anwendungen von Calpain-Inhibitoren sind in K.K. Wang, Trends in Pharmacol. Sci., 1994, 15, 412-8, auf-25 geführt.

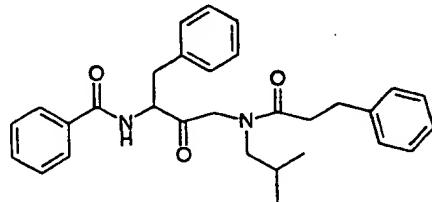
Calpain-Inhibitoren sind in der Literatur bereits beschrieben worden. Überwiegend sind dies jedoch peptidische Inhibitoren. Viele bekannte reversible Inhibitoren von Cystein-Proteasen - wie 30 Calpain stellen allerdings peptidische Aldehyde dar, insbesondere dipeptidische und tripeptidische Aldehyde wie zum Beispiel Z-Val-Phe-H (MDL 28170) (S. Mehdi, Trends in Biol. Sci. 1991, 16, 150-3). Unter physiologischen Bedingungen haben peptidische Aldehyde den Nachteil, daß sie auf Grund der großen Reaktivität 35 häufig instabil sind, schnell metabolisiert werden können und zu unspezifischen Reaktionen neigen, die die Ursache von, toxischen Effekten sein können (J.A. Fehrentz und B. Castro, Synthesis 1983, 676-78).

40 Peptidische Keton-Derivate sind ebenfalls Inhibitoren von Cystein-Proteasen, insbesondere Calpaine. So sind zum Beispiel bei Serin-Proteasen Keton-Derivate als Inhibitoren bekannt, wobei die Keto-Gruppe von einer elektronenziehenden Gruppe wie CF₃ aktiviert wird. Bei Cystein-Proteasen sind Derivate mit durch CF₃ 45 oder ähnlichen Gruppen aktivierte Ketone wenig oder nicht wirksam (M.R. Angelastro et al., J. Med. Chem. 1990, 33, 11-13). Bei Calpain konnten bisher nur Keton-Derivate, bei denen einerseits

α -ständige Abgangsgruppen eine irreversible Hemmung verursachen und andererseits ein Carbonsäure-Derivat die Keto-Gruppe aktiviert, als gut wirksame Inhibitoren gefunden werden (siehe M.R. Angelastro et al., siehe oben; WO 92/11850; WO 92,12140; 5 WO 94/00095 und WO 95/00535). Jedoch leiten sich viele dieser Inhibitoren von Peptiden ab (Zhaozhao Li et al., J. Med. Chem. 1993, 36, 3472-80; S.L. Harbenson et al., J. Med. Chem. 1994, 37, 2918-29 und siehe oben M.R. Angelastro et al.).

- 10 Keton-Derivate, die eine Hetero-Gruppe in α -Stellung tragen, sind auch als Calpain-Inhibitoren beschrieben worden. So sind Schwefel-Derivate (s. EP 603873) und Sauerstoff-Derivate bekannt (s. WO 95/15749 und R.E. Dolle et al., J. Med. Chem. 1995, 38, 220-222), in denen diese Heteroatome in α -Stellung zum Keton 15 stehen. Ketone, die in α -Stellung eine Amino oder Amido-Gruppe tragen sind ebenfalls bekannt, jedoch zumeist in von Peptiden abgeleitete Strukturen. So sind in EP 603873 α -Amino-Reste, die einen Heterocyclus tragen, erwähnt worden. α -Amide sind ebenfalls mehrfach beschrieben worden: D.L. Flynn et al. J. Am. Chem. Soc. 20 1997, 119, 4874-4881; S. Natarajan et al., J. Enzym. Inhib. 1988, 2, 91-97; J.D. Godfrey et al., J. Org. Chem. 1986, 51, 3073-3075; GB 2170200; EP 159156; EP 132304; US 4470973 und JP 59033260. Zumeist sind die dort beschriebenen Derivate am Amid-Rest durch weitere Aminosäure-Derivate substituiert. Aber ebenfalls das Amid 25

30



wurde von D.L. Flynn et al. (s. oben) beschrieben. Allerdings sind keine Derivate aufgeführt, bei denen die Benzamid-Gruppe einen Substituenten trägt. Weiterhin sind die meisten Verbindungen 35 als Inhibitoren des Angiotensin Converting Enzyms postuliert worden.

Ein analoges Sulfonamid, jedoch wieder ohne Substitution am Benzamid-Fragment, ist in R.F. Meyer et al., J. Med. Chem. 1982, 25, 996-996 auch als Inhibitor des Angiotensin Converting Enzyms 40 beschrieben worden. In JP 06035142 (CA 121, 267626) wurden Benzamid-Derivate analog zur allgemeinen Struktur I als photographisches Material beschrieben, wobei jedoch in R¹ Heterocyclen wie Hydantoine oder andere für Oxidationsreaktionen empfindliche Gruppen stehen.

45

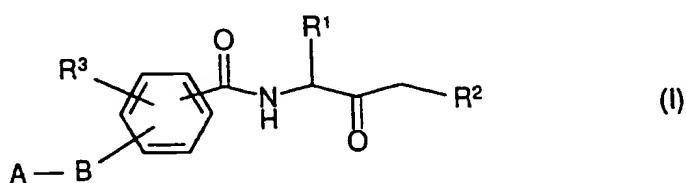
Die erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel I, in denen die Substitutionen am Benzamid und in α -Stellung zur Keto-Gruppe wichtige Rollen spielen, wobei in α -Stellung eine Amido- oder Sulfonamido-Gruppe steht, sind bisher nicht beschrieben
5 worden und demnach neu.

In einer Reihe von Therapien wie Schlaganfall werden die Wirkstoffe intravenös zum Beispiel als Infusionslösung appliziert. Dazu ist es notwendig Substanzen, hier Calpain-Inhibitoren, zur Verfügung zu haben, die ausreichende Wasserlöslichkeit aufweisen,
10 so daß eine Infusionslösung hergestellt werden kann. Viele der beschriebenen Calpain-Inhibitoren haben jedoch den Nachteil, daß sie nur geringe oder keine Wasserlöslichkeit zeigen und somit nicht für eine intravenöse Applikation in Frage kommen. Derartige Wirkstoffe können nur mit Hilfsstoffen, die die Wasserlöslichkeit
15 vermitteln sollen, appliziert werden (vgl. R.T. Bartus et al.
J. Cereb. Blood Flow Metab. 1994, 14, 537-544). Diese Hilfsstoffe, zum Beispiel Polyethylenglykol, haben aber häufig Begleiteffekte oder sind sogar unverträglich. Ein nicht-peptidisches Calpain-Inhibitor, der also ohne Hilfsstoffe wasser-
20 löslich ist, hätte somit einen großen Vorteil. Solche Inhibitoren sind bisher kaum beschrieben worden und würden damit besondere Vorteile zeigen.

In der vorliegenden Erfindung werden Benzamid-Derivate
25 beschrieben. Diese Verbindungen sind neu und eine Reihe von Derivaten zeigen überraschenderweise die Möglichkeit auf, durch Einbau von rigiden strukturellen Fragmenten potente nicht-peptidische Inhibitoren von Cystein-Proteasen, wie z.B. Calpain, zu erhalten. Weiterhin sind bei den vorliegenden Verbindungen
30 der allgemeinen Formel I, die alle mindestens ein aliphatischen Amin-Rest tragen Salz-Bindungen mit Säuren möglich. Dies führt zu einer verbesserten Wasserlöslichkeit und damit zeigen die Verbindungen das gewünschte Profil für eine intravenöse Applikation, wie sie zum Beispiel bei der Schlaganfall-Therapie erforderlich
35 ist.

Gegenstand der vorliegenden Erfindung sind substituierte Benzamide der allgemeinen Formel I

40

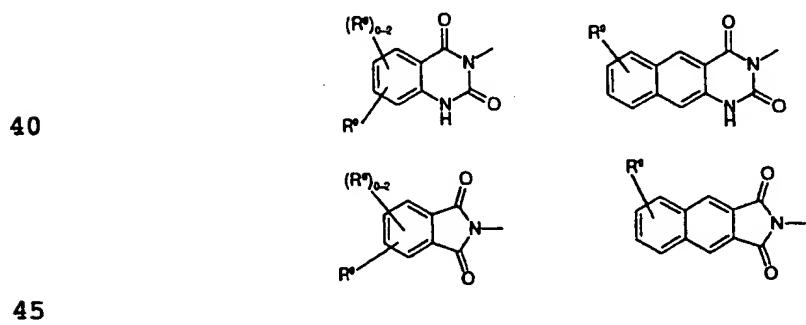


45

und ihre tautomeren Formen, möglichen enantiomeren und diastereomeren Formen, E- und Z-Formen, sowie mögliche physiologisch verträgliche Salze, worin die Variablen folgende Bedeutung haben:

- 5 R¹ -C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, wobei eines der C-Atome in dieser Kette mit einem Phenyl-Ring, Cyclohexyl-Ring, Indolyl-Ring und einer SCH₃-Gruppe substituiert sein kann und der Phenyl-Ring seinerseits noch mit maximal zwei Resten R⁴ substituiert ist, wobei R⁴ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, ver-
- 10 zweigt oder unverzweigt, -O-C₁-C₄-Alkyl, OH, Cl, F, Br, J, CF₃, NO₂, NH₂, CN, COOH, COO-C₁-C₄-Alkyl, NHCO-C₁-C₄-Alkyl, und
- R² NR⁵CO-R⁶ und NHR⁵SO₂-R⁶ sein kann und
- 15 R³ Chlor, Brom, Fluor, C₁-C₆-Alkyl, NHCO-C₁-C₄-Alkyl, NHSO₂-C₁-C₄-Alkyl, NO₂, -O-C₁-C₄-Alkyl, CN, COOH, CONH₂, COO-C₁-C₄-Alkyl, SO₂-C₁-C₄-Alkyl, -SO₂Ph, SO₂NH-C₁-C₄-Alkyl, Jod, SO₂NH₂ und NH₂ bedeutet, und
- 20 A aromatische Ringe und heteroaromatische Ringe wie Naphthyl, Chinolinyl, Chinoxalyl, Benzimidazolyl, Benzothienyl, Chinazolyl, Phenyl, Thienyl, Imidazolyl, Pyridyl, Pyrimidyl und Pyridazyl bedeuten kann, wobei die Ringe noch mit mit R⁹ und bis zu 2 Resten R⁸ substituiert sein können, und
- 25 B eine Bindung, -(CH₂)_m-, -(CH₂)_m-O-(CH₂)_o-, -(CH₂)_o-S-(CH₂)_m-, -(CH₂)_o-SO-(CH₂)_m-, -(CH₂)_o-SO₂-(CH₂)_m-, -CH=CH-, -C≡C-, -CO-CH=CH-,
- 30 -(CH₂)_o-CO-(CH₂)_m-, -(CH₂)_m-NHCO-(CH₂)_o-, -(CH₂)_m-CONH-(CH₂)_o-, -(CH₂)_m-NHSO₂-(CH₂)_o-, -NH-CO-CH=CH-, -(CH₂)_m-SO₂NH-(CH₂)_o-,

35 A-B zusammen auch



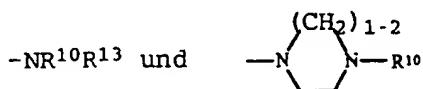
R⁵ Wasserstoff und C₁-C₄-Alkyl und

R⁶ Wasserstoff, Phenyl, Naphthyl, C₁-C₆-Alkyl, geradlinig oder verzweigt, bedeutet, wobei ein C-Atom in der Kette mit einem Phenyrring substituiert sein kann, der selbst noch mit einem oder zwei Resten R⁴ substituiert sein kann, und

R⁸ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, -O-C₁-C₄-Alkyl, OH, Cl, F, Br, J, CF₃, NO₂, NH₂, CN,

COOH, COO-C₁-C₄-Alkyl, -NHCO-C₁-C₄-Alkyl, Phenyl, NHCO-Phenyl, -NHSO₂-C₁-C₄-Alkyl, -NHSO₂-Phenyl, -SO₂-C₁-C₄-Alkyl, Pyridin und SO₂-Phenyl bedeuten kann

R⁹ Wasserstoff, -CHR¹⁴-(CH₂)_p-R¹², wobei R¹² Pyrrolidin, Morpholin, Piperidin, Hexahydroazepin, Homopiperazin



und R¹⁰ -C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, und der noch einen Phenyl-Ring tragen kann, der seinerseits mit mit maximal zwei Resten R¹¹ substituiert ist, wobei R¹¹ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, -O-C₁-C₄-Alkyl, OH, Cl, F, Br, J, CF₃, NO₂, NH₂, CN, COOH, COO-C₁-C₄-Alkyl, NHCO-C₁-C₄-Alkyl, -NHSO₂-C₁-C₄-Alkyl und -SO₂-C₁-C₄-Alkyl bedeutet; und

R¹³ Wasserstoff und C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, bedeutet und

30 n,p unabhängig voneinander eine Zahl 0, 1 oder 2 bedeutet, und m,o unabhängig voneinander eine Zahl 0, 1, 2, 3 oder 4 bedeutet.

35 Bevorzugt werden die Verbindungen der allgemeinen Formel I, bei denen

A Phenyl und Naphthyl bedeutet, die noch mit R⁹ substituiert sein können, und

40 B -SO₂NH-, -CH=CH-, eine Bindung, und -C≡C- bedeutet und

R¹ Ethyl, Propyl, Butyl und Benzyl

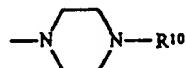
45 R² NH-SO₂-R⁶ und NH-CO-R⁶ bedeutet und

3 R³ Wasserstoff und COOH bedeutet und

6 R⁶ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt und unverzweigt, und Phenyl bedeutet
und

5 R⁹ Wasserstoff, -(CH₂)-R¹², wobei R¹² Pyrrolidin, Morpholin,
Piperidin,

-NR¹⁰R¹³ und



10 und R¹⁰ -C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, und

R¹³ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, bedeutet kann.

Besonders bevorzugt werden die Verbindungen der allgemeinen
15 Formel I, bei denen

A Phenyl bedeutet, der noch mit R⁹ substituiert sein kann, und

B -CH=CH-, bedeutet und der Rest B in ortho-Stellung zum Benz-
20 amid der allgemeinen Formel I steht, und

R¹ Butyl und Benzyl

R² NH-SO₂-R⁶ bedeutet und

25

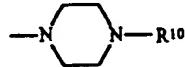
R³ Wasserstoff bedeutet und

R⁶ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt und unverzweigt, und Phenyl bedeutet
und

30

R⁹ Wasserstoff, -(CH₂)-R¹², wobei R¹² Pyrrolidin, Morpholin,
Piperidin,

35 -NR¹⁰R¹³ und



und R¹⁰ -C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, und

R¹³ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt,

40

R¹⁴ Wasserstoff, Methyl, Ethyl bedeuten kann.

Die Verbindungen der Formel I können als Racemate, als enantio-
merenreine Verbindungen oder als Diastereomere eingesetzt werden.

45 Werden enantiomerenreine Verbindungen gewünscht, kann man diese
beispielsweise dadurch erhalten, daß man mit einer geeigneten
optisch aktiven Base oder Säure eine klassische Racematspaltung

mit den Verbindungen der Formel I oder ihren Zwischenprodukten durchführt. Andererseits können die enantiomeren Verbindungen ebenfalls durch Einsatz von kommerziell erwerbbaren Verbindungen, zum Beispiel optisch aktive Aminosäuren wie Phenylalanin, Tryptophan und Tyrosin, hergestellt werden.

Gegenstand der Erfindung sind auch zu Verbindungen der Formel I mesomere oder tautomere Verbindungen, beispielsweise solche, bei denen die Ketogruppe der Formel I als Enol-Tautomeres vorliegt.

10

Ein weiterer Gegenstand der Erfindung sind die physiologisch verträglichen Salze der Verbindungen I, die sich durch Umsatz von Verbindungen I mit einer geeigneten Säure oder Base erhalten lassen. Geeignete Säuren und Basen sind zum Beispiel in Fortschritte der Arzneimittelforschung, 1966, Birkhäuser Verlag, Bd. 10, S. 224-285, aufgelistet. Dazu zählen zum Beispiel Salzsäure, Citronensäure, Weinsäure, Milchsäure, Phosphorsäure, Methansulfonsäure, Essigsäure, Ameisensäure, Maleinsäure, Fumarsäure usw. bzw. Natriumhydroxid, Lithiumhydroxid, Kaliumhydroxid und Tris.

Die erfindungsgemäßen Verbindungen der allgemeinen Formel I können auf verschiedenen Wegen hergestellt werden, die im Folgenden beschrieben werden (s. Schema 1).

25

Eine Benzoësäure II, die gegebenenfalls einfach aus analogen Estern durch Hydrolyse mit Säuren, wie Salzsäure oder Basen wie Lithiumhydroxid oder Natronlauge, in wäßrigen Lösungen oder Wasser-Lösungsmittel-Gemischen, wie Wasser-Alkohole oder Wasser-Tetrahydrofuran, bei Raumtemperatur oder erhöhter Temperatur, bis maximal der Siedetemperatur des Lösungsmittels, werden mit entsprechenden Aminoalkoholen III zu den Benzamiden IV umgesetzt. Dabei benutzt man übliche Peptid-Kupplungs-Methoden, die entweder im C.R. Larock, Comprehensive Organic Transformations, VCH Publisher, 1989, Seite 972f. oder im Houben-Weyl, Methoden der organischen Chemie, 4. Aufl., E5, Kap. V aufgeführt sind. Bevorzugt arbeitet man mit "aktivierten" Säurederivaten von II, wobei die Säuregruppe COOH in eine Gruppe COL überführt wird. L stellt eine Abgangsgruppe wie zum Beispiel Cl, Imidazol und N-Hydroxybenzotriazol dar. Diese aktivierte Säure wird anschließend mit Aminen zu den Amiden IV umgesetzt. Die Reaktion erfolgt in wasserfreien, inerten Lösungsmitteln wie Methylchlorid, Tetrahydrofuran und Dimethylformamid bei Temperaturen von -20 bis +40°C.

45

Die Aminoalkohole III werden aus analogen Alkoholen VII (allgemeine Synthesemethode siehe: J.C. Barrish et al., *J. Med. Chem.* 1994, 37, 1758-1768) hergestellt. Dabei wird VII, analog wie oben, mit Säuren bzw. Sulfonsäuren zu den entsprechenden Amiden 5 bzw. Sulfonamiden VIII umgesetzt. Die Schutzgruppe Z, die in der Regel BOC oder Cbz darstellt, werden anschließend abgespalten. Dabei benutzt man übliche Prozeduren, zum Beispiel bei BOC Säuren, wie Trifluoressigsäure oder Chlorwasserstoffsäure, in Lösungsmittel wie Methylenchlorid oder Gemischen aus Wasser 10 und Alkoholen bzw. Tetrahydrofuran.

Die Alkohol-Derivate IV können zu den erfindungsgemäß Aldehyd-Derivaten I oxidiert werden. Dafür kann man verschiedene übliche Oxidationsreaktionen (siehe C.R. Larock, *Comprehensive 15 Organic Transformations*, VCH Publisher, 1989, Seite 604 f.) wie zum Beispiel Swern- und Swern-analoge Oxidationen (T.T. Tidwell, *Synthesis*, 1990, 857-70), Natriumhypochlorid/TEMPO (S.L. Harbenson et al., siehe oben) oder Dess-Martin (*J. Org. Chem.* 1983, 48, 4155) benutzen. Bevorzugt arbeitet man hier in 20 inerten aprotischen Lösungsmitteln wie Dimethylformamid, Tetrahydrofuran oder Methylenchlorid mit Oxidationsmitteln wie DMSO/Pyridin x SO₃, DMSO/Oxalylchlorid oder DMSO/DCC bzw. EDC bei Temperaturen von -50 bis +25°C, je nach Methode (siehe obige Literatur).

25

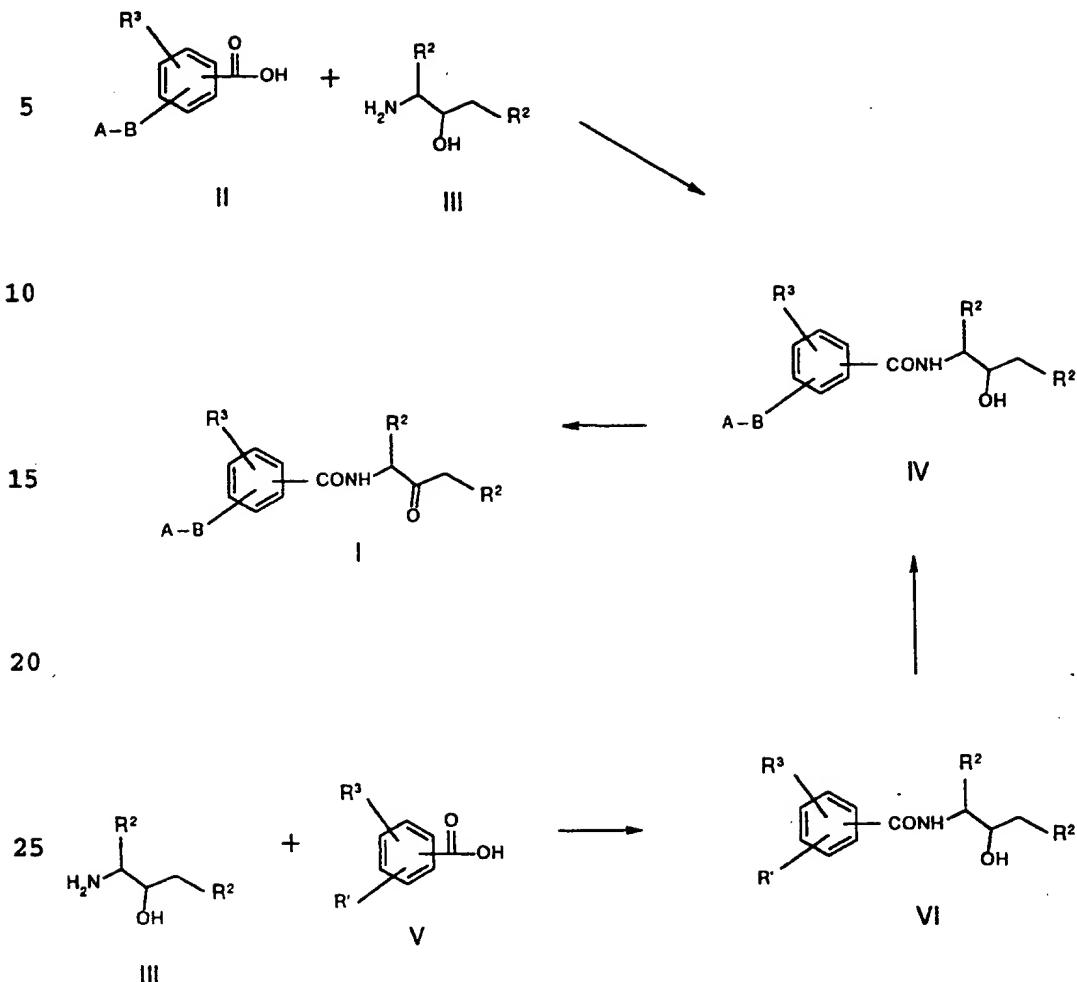
30

35

40

45

Schema 1

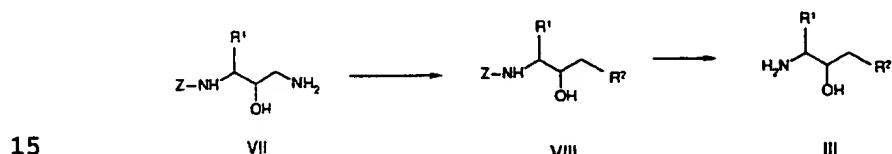


30 Alternativ kann ein Aminoalkohol III mit einer Benzoesäure V, analog zur Verknüpfung II und III, zum Benzamid-Derivat VI umgesetzt werden. Hierbei stellt R' eine funktionelle Gruppe dar, die nun eine Umwandlung in die erfindungsgemäßen Reste AB erlaubt 35 (s. unten). So kann R' in VI zum Beispiel eine Nitro-Gruppe darstellen, die anschließend auf üblichen Wegen katalytisch, zum Beispiel mit Palladium/Kohle in wasserlöslichen Lösungsmittel wie Alkohole, mit Wasserstoff zu einem analogen Anilin reduziert werden (R' = NH₂). Anschließend kann diese Amino-Gruppe in Amiden 40 oder Sulfonamide umgewandelt werden. Dabei wird das Anilin analog zur Verknüpfung (II + III) mit Karbonsäure- bzw. Sulfonsäure-Derivate umgesetzt.

Weitere Reste und deren Umwandlung können analog zu den Methoden, 45 die unter bei der Herstellung der AB-.substituierten Benzoesäure-Derivate aufgeführt sind, eingesetzt bzw. durchgeführt werden.

In den Fällen, wo R³ ein Carbonsäureester in IV darstellt, kann dieser mit Basen und Säuren, wie Lithiumhydroxid, Natronlauge und Salzsäure, in wässrigen Systemen oder Wasser/Lösungsmittel-Gemischen, wie Wasser/Alkohole und Wasser/Tetrahydrofuran, 5 zur Karbonsäure hydrolysiert werden, wobei entweder bei Raumtemperatur oder erhöhter Temperatur (bis zum Siedepunkt des Lösungsmittels) gearbeitet werden kann. Danach erfolgt die Oxidation zu I wie oben beschrieben.

10 Schema 2



15

VII

VIII

III

Die Synthese der Carbonsäureester II sind teilweise bereits beschrieben worden oder entsprechend üblicher chemischen Methoden 20 herstellbar.

Verbindungen, bei denen B eine Bindung darstellt, werden durch übliche aromatische Kupplung, zum Beispiel die Suzuki-Kupplung mit Borsäure-Derivaten und Halogenide unter Palladiumkatalyse 25 oder Kupferkatalytische Kupplung von aromatischen Halogeniden, hergestellt. Die Alkyl-überbrückten Reste (B = -(CH₂)_m-) können durch Reduktion der analogen Ketone oder durch Alkylierung der Organolithium, z.B. ortho-Phenyloxazolidine, oder anderer Organo-metallverbindungen hergestellt werden (vgl. I.M. Dordor, et al., 30 J. Chem. Soc. Perkin Trans. I, 1984, 1247-52).

Ether-überbrückte Derivate werden durch Alkylierung der entsprechenden Alkohole oder Phenole mit Halogeniden hergestellt. Die Sulfoxide und Sulfone sind durch Oxidation der entsprechenden 35 Thioether zugänglich. Alken- und Alkin- überbrückte Verbindungen werden zum Beispiel durch Heck-Reaktion aus aromatischen Halogeniden und entsprechenden Alkenen und Alkinen hergestellt (vgl. I. Sakamoto et al., Chem. Pharm. Bull., 1986, 34, 2754-59). Die Chalkone entstehen durch Kondensation aus Acetophenonen 40 mit Aldehyden und können gegebenenfalls durch Hydrierung in die analogen Alkyl-Derivate überführt werden. Amide und Sulfonamide werden analog den oben beschriebenen Methoden aus den Aminen und Säure-Derivaten hergestellt.

Die in der vorliegenden Erfindung enthaltenen Benzamid-Derivate I stellen Inhibitoren von Cystein-Proteasen dar, insbesondere Cystein-Proteasen wie die Calpaine I und II und Cathepsine B bzw. L.

5

Die inhibitorische Wirkung der Benzamide I wurde mit in der Literatur üblichen Enzymtests ermittelt, wobei als Wirkmaßstab eine Konzentration des Inhibitors ermittelt wurde, bei der 50 % der Enzymaktivität gehemmt wird (= IC₅₀). Die Amide I wurden 10 in dieser Weise auf Hemmwirkung von Calpain I, Calpain II und Cathepsin B gemessen.

Cathepsin B-Test

15 Die Cathepsin B-Hemmung wurde analog einer Methode von S. Hasnain et al., *J. Biol. Chem.* 1993, 268, 235-40 bestimmt. Zu 88 µL Cathepsin B (Cathepsin B aus menschlicher Leber (Calbiochem), verdünnt auf 5 Units in 500 µM Puffer) werden 2 µL einer Inhibitor-Lösung, hergestellt aus Inhibitor und DMSO 20 (Endkonzentrationen: 100 µM bis 0,01 µM). Dieser Ansatz wird für 60 Minuten bei Raumtemperatur (25°C) vorinkubiert und anschließend die Reaktion durch Zugabe von 10 µL 10 mM Z-Arg-Arg-pNA (in Puffer mit 10 % DMSO) gestartet. Die Reaktion wird 30 Minuten bei 405 nm im Mikrotiterplattenreader verfolgt. Aus den maximalen 25 Steigungen werden anschließend die IC₅₀'s bestimmt.

Calpain I und II Test

Die Testung der inhibitorischen Eigenschaften von Calpain-Inhibitoren erfolgt in Puffer mit 50 mM Tris-HCl, pH 7,5 ; 0,1 M NaCl; 30 1 mM Dithiotreithol; 0,11 mM Ca Cl₂, wobei das fluorogene Calpain-Substrat Suc-Leu-Tyr-AMC (25 mM gelöst in DMSO, Bachem/Schweiz) verwendet wird. Humanes µ-Calpain wird aus Erythrozyten isoliert und nach mehreren chromatographischen Schritten (DEAE-Sepharose, 35 Phenyl-Sepharose, Superdex 200 und Blue-Sepharose) erhält man Enzym mit einer Reinheit >95%, beurteilt nach SDS-PAGE, Western Blot Analyse und N-terminaler Sequenzierung. Die Fluoreszenz des Spaltproduktes 7-Amino-4-methylcoumarin (AMC) wird in einem Spektral-Fluorolog Fluorimeter bei λ_{ex} = 380 nm und λ_{em} = 460 nm verfolgt. 40 In einem Meßbereich von 60 min. ist die Spaltung des Substrats linear und die autokatalytische Aktivität von Calpain gering, wenn die Versuche bei Temperaturen von 12° C durchgeführt werden. Die Inhibitoren und das Calpainsubstrat werden in den Versuchsansatz als DMSO-Lösungen gegeben, wobei DMSO in der Endkonzentration 2 % nicht überschreiten soll.

In einem Versuchsansatz werden 10 µl Substrat (250 µM final) und anschließend 10 µl an µ-Calpain (2 µg/ml final, d.h. 18 nM) in eine 1-ml-Küvette gegeben, die Puffer enthält. Die Calpain-vermittelte Spaltung des Substrats wird für 15 bis 20 min gemessen.

5 Anschließend Zugabe von 10 µl Inhibitor (50 bis 100 µM Lösung in DMSO) und Messung der Inhibition der Spaltung für weitere 40 min K_i -Werte werden nach der klassischen Gleichung für reversible Hemmung bestimmt:

$$K_i = I / (v_0/v_i) - 1; \text{ wobei } I = \text{Inhibitorkonzentration},$$

10 v_0 = Anfangsgeschwindigkeit vor Zugabe des Inhibitors;

v_i = Reaktionsgeschwindigkeit im Gleichgewicht.

Die Geschwindigkeit wird errechnet aus $v = \text{Freisetzung AMC} / \text{Zeit}$
d.h. Höhe /Zeit.

15

Für das 3(2-Naphthyl-sulfonamido)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid (Beispiel 1) wurden bei der Testung eine Hemmung über 50 % von Calpain I bei einer Konzentration von 1 µM bestimmt, wonach der K_i -Wert für Beispiel 1 <1 µM
20 ist.

Calpain ist eine intrazelluläre Cysteinprotease. Calpain-Inhibitoren müssen die Zellmembran passieren, um den Abbau von intrazellulären Proteinen durch Calpain zu verhindern. Einige
25 bekannte Calpain-Inhibitoren, wie zum Beispiel E 64 und Leupeptin, überwinden die Zellmembranen nur schlecht und zeigen dementsprechend, obwohl sie gute Calpain-Inhibitoren darstellen, nur schlechte Wirkung an Zellen. Ziel ist es, Verbindungen mit besser Membrangängigkeit zu finden. Als Nachweis der Membran-
30 gängigkeit von Calpain-Inhibitoren benutzen wir humane Plättchen.

Calpain-vermittelter Abbau der Tyrosinkinase pp60src in Plättchen

Nach der Aktivierung von Plättchen wird die Tyrosinkinase pp60src
35 durch Calpain gespalten. Dies wurde von Oda et al. in J. Biol. Chem., 1993, 268, 12603-12608 eingehend untersucht. Hierbei wurde gezeigt, daß die Spaltung von pp60src durch Calpeptin, einen Inhibitor für Calpain, verhindert werden kann. In Anlehnung an diese Publikation wurde die zelluläre Effektivität unserer
40 Substanzen getestet. Frisches humanes, mit Zitrat versetztes Blut wurde 15 min bei 200 g zentrifugiert. Das Plättchen-reiche Plasma wurde gepoolt und mit Plättchenpuffer 1:1 verdünnt (Plättchenpuffer: 68 mM NaCl, 2,7 mM KCl, 0,5 mM MgCl₂ x 6 H₂O, 0,24 mM NaH₂PO₄ x H₂O, 12 mM NaHCO₃, 5,6 mM Glukose, 1 mM EDTA, pH 7,4).
45 Nach einem Zentrifugations- und Waschschritt mit Plättchenpuffer

wurden die Plättchen auf 10^7 Zellen/ml eingestellt. Die Isolierung der humanen Plättchen erfolgte bei RT.

Im Testansatz wurden isolierte Plättchen (2×10^6) mit unter-
5 schiedlichen Konzentrationen an Inhibitoren (gelöst in DMSO)
für 5 min. bei 37°C vorinkubiert. Anschließend erfolgte die
Aktivierung der Plättchen mit $1\mu\text{M}$ Ionophor A23187 und
5 mM CaCl₂. Nach 5 min Inkubation wurden die Plättchen kurz bei
13000 rpm zentrifugiert und das Pellet in SDS-Probenpuffer auf-
10 genommen (SDS-Probenpuffer: 20 mM Tris-HCl, 5 mM EDTA, 5 mM EGTA,
1 mM DTT, 0,5 mM PMSF, 5 µg/ml Leupeptin, 10 µg/ml Pepstatin, 10 %
Glycerin und 1 % SDS). Die Proteine wurden in einem 12%igen Gel
aufgetrennt und pp60src und dessen 52-kDa und 47-kDa Spalt-
produkte durch Western-Blotting identifiziert. Der verwendete
15 polyklonale Kaninchen-Antikörper Anti-Cys-src (pp60^c-rc) wurde von
der Firma Biomol Feinchemikalien (Hamburg) erworben. Dieser pri-
märe Antikörper wurde mit einem HRP-gekoppelten zweiten Anti-
körper aus der Ziege (Boehringer Mannheim, FRG) nachgewiesen. Die
Durchführung des Western-Blotting erfolgte nach bekannten
20 Methoden.

Die Quantifizierung der Spaltung von pp60src erfolgte densito-
metrisch, wobei als Kontrollen nicht-aktivierte (Kontrolle 1:
keine Spaltung) und mit Ionophor- und Kalzium-behandelte
25 Plättchen (Kontrolle 2: entspricht 100 % Spaltung) verwendet
wurden. Der ED₅₀-Wert entspricht der Konzentration an Inhibitor
bei der die Intensität der Farbreaktion um 50% reduziert wird.

Glutamat induzierter Zelltod an corticalen Neuronen

30 Der Test wurde, wie bei Choi D.W., Maulucci-Gedde M.A. and
Kriegstein A.R., "Glutamate neurotoxicity in cortical cell
culture". J. Neurosci. 1989, 7, 357-368, durchgeführt.
Aus 15 Tage alten Mäuseembryos wurden die Cortexhälften
35 präpariert und die Einzelzellen enzymatisch (Trypsin) gewonnen.
Diese Zellen (Glia und corticale Neuronen) werden in 24 Well-
Platten ausgesät. Nach drei Tagen (Laminin beschichteten Platten)
oder sieben Tagen (Ornithin beschichteten Platten) wird mit FDU
(5-Fluor-2-Desoxyuridine) die Mitosebehandlung durchgeführt.
40 15 Tage nach der Zellpräparation wird durch Zugabe von Glutamat
(15 Minuten) der Zelltod ausgelöst. Nach der Glutamatentfernung
werden die Calpaininhibitoren zugegeben. 24 Stunden später wird
durch die Bestimmung der Lactatdehydrogenase (LDH) im Zellkultur-
überstand die Zellschädigung ermittelt.

Man postuliert, daß Calpain auch eine Rolle im apoptotischen Zelltod spielt (M.K.T. Squier et al. *J. Cell. Physiol.* 1994, 159, 229-237; T. Patel et al. *Faseb Journal* 1996, 590, 587-597).

Deshalb wurde in einem weiteren Modell in einer humanen Zelllinie 5 der Zelltod mit Kalzium in Gegenwart eines Calciumionophors ausgelöst. Calpain-Inhibitoren müssen in die Zelle gelangen und dort Calpain hemmen, um den ausgelösten Zelltod zu verhindern.

Kalzium-vermittelter Zelltod in NT2 Zellen

10

In der humanen Zelllinie NT2 läßt sich durch Kalzium in Gegenwart des Ionophors A 23187 der Zelltod auslösen. 10⁵ Zellen/well wurden in Mikrotiterplatten 20 Stunden vor dem Versuch ausplattiert. Nach diesem Zeitraum wurden die Zellen mit verschieden 15 Konzentrationen an Inhibitoren in Gegenwart von 2,5 µM Ionophor und 5 mM Kalzium inkubiert. Dem Reaktionsansatz wurden nach 5 Stunden 0,05 ml XTT (Cell Proliferation Kit II, Boehringer Mannheim) hinzugegeben. Die optische Dichte wird ungefähr 17 Stunden später, entsprechend den Angaben des Herstellers, 20 in dem Easy Reader EAR 400 der Firma SLT bestimmt. Die optische Dichte, bei der die Hälfte der Zellen abgestorben sind, errechnet sich aus den beiden Kontrollen mit Zellen ohne Inhibitoren, die in Abwesenheit und Gegenwart von Ionophor inkubiert wurden.

25 Bei einer Reihe von neurologischen Krankheiten oder psychischen Störungen treten erhöhte Glutamat-Aktivitäten auf, die zu Zuständen von Übererregungen oder toxischen Effekten im zentralen Nervensystem (ZNS) führen. Glutamat vermittelt seine Effekte über verschiedene Rezeptoren. Zwei von diesen Rezeptoren werden 30 nach den spezifischen Agonisten NMDA-Rezeptor und AMPA-Rezeptor klassifiziert. Antagonisten gegen diese Glutamat vermittelten Effekte können somit zur Behandlung dieser Krankheiten eingesetzt werden, insbesondere zur therapeutischen Anwendung gegen neurodegenerativen Krankheiten wie Chorea Huntington und Parkinsonsche 35 Krankheit, neurotoxischen Störungen nach Hypoxie, Anoxie, Ischämie und nach Lesionen, wie sie nach Schlaganfall und Trauma auftreten, oder auch als Antiepileptika (vgl. *Arzneim. Forschung* 1990, 40, 511-514; *TIPS*, 1990, 11, 334-338; *Drugs of the Future* 1989, 14, 1059-1071).

40

Schutz gegen zerebrale Übererregung durch exzitatorische Aminosäuren (NMDA- bzw. AMPA-Antagonismus an der Maus)

Durch intrazerebrale Applikation von exzitatorischen Aminosäuren 45 EAA (Excitatory Amino Acids) wird eine so massive Übererregung induziert, daß diese in kurzer Zeit zu Krämpfen und zum Tod der Tiere (Maus) führt. Durch systemische, z.B. intraperitoneale,

Gabe von zentral-wirksamen Wirkstoffen (EAA-Antagonisten) lassen sich diese Symptome hemmen. Da die exzessive Aktivierung von EAA-Rezeptoren des Zentralnervensystems in der Pathogenese verschiedener neurologischer Erkrankungen eine bedeutende Rolle spielt, kann aus dem nachgewiesenen EAA-Antagonismus in vivo auf eine mögliche therapeutische Verwendbarkeit der Substanzen gegen derartige ZNS-Erkrankungen geschlossen werden. Als Maß für die Wirksamkeit der Substanzen wurde ein ED₅₀-Wert bestimmt, bei dem 50% der Tiere durch eine festgelegte Dosis von entweder NMDA oder 10 AMPA durch die vorangegangene ip.-Gabe der Meßsubstanz symptomfrei werden.

Die Benzamid-Derivate I stellen Inhibitoren von Cystein-Derivate wie Calpain I bzw. II und Cathepsin B bzw. L dar und können 15 somit zur Bekämpfung von Krankheiten, die mit einer erhöhten Enzymaktivität der Calpain-Enzyme oder Cathepsin-Enzyme verbunden sind, dienen. Die vorliegenden Amide I können danach zur Behandlung von neurodegenerativen Krankheiten, die nach Ischämie, Trauma, Subarachnoidal-Blutungen und Stroke auftreten, und von 20 neurodegenerativen Krankheiten wie multipler Infarkt-Demenzia, Alzheimer Krankheit, Huntington Krankheit und von Epilepsien und weiterhin zur Behandlung von Schädigungen des Herzens nach cardialen Ischämien und von Schäden durch Reperfusion nach Gefäßverschlüssen, Schädigungen der Nieren nach renalen 25 Ischämien, Skelettmuskelschädigungen, Muskeldystrophien, Schädigungen, die durch Proliferation der glatten Muskelzellen entstehen, coronaren Vasospasmen, cerebralen Vasospasmen, Katarakten der Augen, Restenosis der Blutbahnen nach Angioplastie dienen. Zudem können die Amide I bei der Chemotherapie von 30 Tumoren und deren Metastasierung nützlich sein und zur Behandlung von Krankheiten, bei denen ein erhöhter Interleukin-1-Spiegel auftritt, wie bei Entzündungen und rheumatischen Erkrankungen, dienen.

35 Die erfindungsgemäßen Arzneimittelzubereitungen enthalten neben den üblichen Arzneimittelhilfsstoffen eine therapeutisch wirksame Menge der Verbindungen I.

Für die lokale äußere Anwendung, zum Beispiel in Puder, 40 Salben oder Sprays, können die Wirkstoffe in den üblichen Konzentrationen enthalten sein. In der Regel sind die Wirkstoffe in einer Menge von 0,001 bis 1 Gew.-%, vorzugsweise 0,001 bis 0,1 Gew.-% enthalten.

45 Bei der inneren Anwendung werden die Präparationen in Einzeldosen verabreicht. In einer Einzeldosis werden pro kg Körpergewicht 0,1 bis 100 mg gegeben. Die Zubereitung können täglich in einer oder

mehreren Dosierungen je nach Art und Schwere der Erkrankungen verabreicht werden.

Entsprechend der gewünschten Applikationsart enthalten die 5 erfindungsgemäßen Arzneimittelzubereitungen neben dem Wirkstoff die üblichen Trägerstoffe und Verdünnungsmittel. Für die lokale äußere Anwendung können pharmazeutisch-technische Hilfsstoffe, wie Ethanol, Isopropanol, oxethyliertes Ricinusöl, oxethyliertes Hydriertes Ricinusöl, Polyacrylsäure, Polyethylenglykol, Poly-10 ethylenglykostearat, ethoxylierte Fettalkohole, Paraffinöl, Vaseline und Wollfett, verwendet werden. Für die innere Anwendung eignen sich zum Beispiel Milchzucker, Propylenglykol, Ethanol, Stärke, Talk und Polyvinylpyrrolidon.

15 Ferner können Antioxidationsmittel wie Tocopherol und butyliertes Hydroxyanisol sowie butyliertes Hydroxytoluol, geschmacksver- bessernde Zusatzstoffe, Stabilisierungs-, Emulgier- und Gleit- mittel enthalten sein.

20 Die neben dem Wirkstoff in der Zubereitung enthaltenen Stoffe, sowie die bei der Herstellung der pharmazeutischen Zubereitungen verwendeten Stoffe sind toxikologisch unbedenklich und mit dem jeweiligen Wirkstoff verträglich. Die Herstellung der Arznei- mittelzubereitungen erfolgt in üblicher Weise, zum Beispiel durch 25 Vermischung des Wirkstoffes mit anderen üblichen Trägerstoffen und Verdünnungsmitteln.

Die Arzneimittelzubereitungen können in verschiedenen Applika- tionsweisen verabreicht werden, zum Beispiel peroral, parenteral 30 wie intravenös durch Infusion, subkutan, intraperitoneal und topisch. So sind Zubereitungsformen wie Tabletten, Emulsionen, Infusions- und Injektionslösungen, Pasten, Salben, Gele, Cremes, Lotionen, Puder und Sprays möglich.

35

40

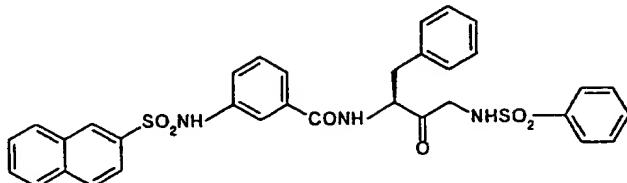
45

Beispiele

Beispiel 1

5 3(2-Naphthyl-sulfonamido)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butanol-3-yl)-benzamid

10



15 a) O-tert.-Butyl-N(1-nitro-4-phenyl-butan-2-ol-3-yl)carbamat

15 31,8 g (0,52 Mol) Nitromethan und 12,5 ml Diethylamin wurden in 125 ml Ethanol gelöst. Anschließend wurden 43,3 g (0,17 Mol) O-tert.-Butyl-N(2(S)-3-phenyl-propion-1-ol-3-yl)-carbamat (A.W. Konradi et al., J. Am. Chem. Soc. 1994, 1316-1323) portionsweise zugegeben. Das Reaktionsgemisch wurde noch für 16 h bei Raumtemperatur gerührt. Danach wurde das Gemisch im Vakuum eingeengt. Der Rückstand wurde in Essigester gelöst und nacheinander mit 5%iger wäßriger Zitronensäure- und wäßriger Natriumhydrogenkarbonat-Lösung gewaschen. Die organische Phase wurde getrocknet und im Vakuum eingeengt, wobei 51,4 g (95 %) des Produktes anfielen.

30 b) N(2(R,S)-3(S)-1-Ammonium-4-phenyl-butan-2-ol-3-yl)-O-tert.-butyl-carbamat acetate

30 58,9 g (0,19 Mol) der Zwischenverbindung 1a wurden in 750 ml Tetrahydrofuran/Methanol (2/1) gelöst und nach Zugabe von 58 g Palladium/Bariumsulfat (5%ig) und 10 ml Eisessig mit Wasserstoff reduziert. Anschließend wurde der Ansatz filtriert und das Filtrat im Vakuum eingeengt. Der Rückstand wurde mit Ether behandelt, wobei das Produkt als Acetat kristallin ausfiel.

40 c) O(tert.-Butyl)-N(2(R,S)-3(S)-1-phenylsulfonamido-4-phenylbutanol-3-yl)-carbamat

40 2,5 g (7,3 mMol) der Zwischenverbindung 1b wurden in 25 ml Pyridin gelöst. Bei 0°C wurden dann 1,36 g (7,7 mMol) Benzolsulfonsäurechlorid, gelöst in 5 ml wasserfreiem Tetrahydrofuran, zügig zugetropft. Anschließend wurde das Reaktionsgemisch noch für 16 h bei Raumtemperatur gerührt. Das Reaktionsgemisch wurde im Vakuum eingeengt und der erhaltene

Rückstand mit Wasser behandelt, wobei das Produkt langsam auskristallisierte. Man erhielt 2,6 g (89 %) des Produktes.

- 5 d) N(2(R,S)-3(S)-3-Amino-4-phenyl-butan-2-ol-1-yl)-benzolsulfon-
säureamid

10 2,2 g (5,1 mMol) der Zwischenverbindung 1c wurden in 50 ml Methylenechlorid gelöst und mit 50 ml gesättigter etherischer Chlorwasserstoff-Lösung versetzt. Alles wurde für 1 h bei Raumtemperatur gerührt. Anschließend wurde das Reaktionsgemisch im Vakuum eingeengt und der erhaltene Rückstand mit Ether behandelt, wobei sich langsam das Produkte als Hydrochlorid abschied. Ausbeute 1,8 g (97 %).

- 15 e) 3(2-Naphthylsulfonamido)-benzoësäureethylester

20 Zu 25 g (0,15 Mol) 3-Aminobenzoësäureethylester und 63 ml (0,45 Mol) Triethylamin in 400 ml Tetrahydrofuran werden bei 0°C 34,3 g (0,15 Mol) 2-Naphthalinsulfonsäurechlorid, gelöst in 250 ml Tetrahydrofuran, zugetropft. Danach erwärmt man alles für 1 h auf Rückfluß. Das organische Lösungsmittel wurde im Vakuum entfernt und der Rückstand zwischen Essigester und Wasser verteilt. Die Essigester-Phase wurde getrocknet und im Vakuum eingeengt. Man erhielt 55 g (100 %) des Produktes.

- 25 f) 3(2-Naphthylsulfonamido)-benzoësäure

30 55 g (0,15 Mol) der Zwischenverbindung 7a wurden in 400 ml Tetrahydrofuran gelöst und mit 400 ml 4M Natronlauge versetzt. Alles wurde für 1,5 h bei 60°C gerührt. Das organische Lösungsmittel wurde im Vakuum entfernt. Die verbleibende wässrige Phase wurde in verdünnter Salzsäure eingerührt. Der anfallende Niederschlag wurde in Essigester gelöst, mit Wasser gewaschen, getrocknet und im Vakuum eingeengt. Der Rückstand wurde noch mit Methylenchlorid behandelt. Danach erhielt man 37,3 g (75 %) des Produktes.

- 35 g) 3(2-Naphthyl-sulfonamido)-N(2(R,S)-3(S)-4-phenyl-1-phenyl-sulfonamido-butan-2-ol-3-yl)-benzamid

40 0,87 g (2,7 mMol) der Zwischenverbindung 1f und 0,36 g (2,7 mMol) 1-Hydroxybenzotriazol wurden in 5 ml wasserfreiem Dimethylsulfoxid gelöst. Danach wurde eine weitere Lösung aus 0,95 g (2,7 mMol) der Zwischenverbindung 1d und 0,94 g (9,3 mMol) Triethylamin in 5 ml wasserfreiem Dimethylsulfoxid hergestellt und diese zu der ersten gegeben. Man gab nun

0,56 g (2,9 mMol) N'-(3-Dimethylaminopropyl)-N-ethylcarbodiimid Hydrochlorid zugegeben und alles für 16h bei Raumtemperatur gerührt. Das Reaktionsgemisch wurde danach mit ca. 100 ml einer wässrigen Natriumchlorid/Natriumhydrogenkarbonat-Lösung versetzt, wobei das Produkt auffiel.
 5 Ausbeute: 0,54 g (88 %).

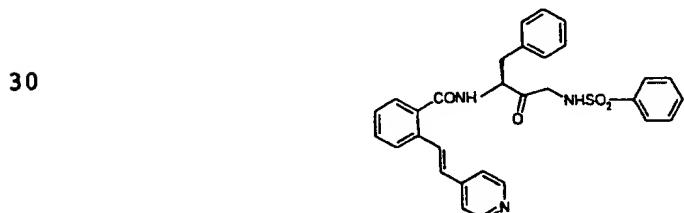
h) 3(2-Naphthyl-sulfonamido)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid

10 0,2g (0,32 mMol) der Zwischenverbindung 1 g und 0,16 g (1,6 mMol) Triethylamin wurden in 5ml wasserfreiem Dimethylsulfoxid gelöst. Anschließend gab man bei Raumtemperatur 0,2 g (1,3 mMol) Pyridin-Schwefeltrioxid-Komplex zu und rührte alles für 16 h. Das Reaktionsgemisch wurde auf 50 ml 15 einer wässrigen Natriumchlorid/Natriumhydrogenkarbonat-Lösung gegossen, wobei sich das Produkt abschied. Ausbeute 0,16 g (80 %).

20 $^1\text{H-NMR}$ ($\text{D}_6\text{-DMSO}$): $\delta = 2.8$ (1H), 3.1 (1H), 3.8 (1H), 4.0 (1H), 4.6 (1H), 7.0-8.2 (21H), 8.4 (1H), 8.8 (1H) und 10.6 (breit) ppm.

Beispiel 2

25 N(3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid



35 a) 2(E-2(4-Pyridyl)-1-ethenyl)-benzoësäureethylester

50 g (0,22 Mol) 2-brombenzoësäureethylester, 30 g (0,29 Mol) 4-Vinylpyridin und 75 ml (0,54 Mol) Triethylamin wurden in 40 750 ml Dimethylformamid gelöst. Danach gab man noch 0,36 g Palladium-II-acetat, 0,96 g Tri(o-tolyl)phosphin und 1 ml Wasser zu und erwärmt alle für 3 h unter Rückfluß. Das Reaktionsgemisch wurde danach in Eiswasser gegossen und alles mit Essigester extrahiert. Die organische Phase wurde 45 getrocknet und im Vakuum eingeengt. Der Rückstand wurde

noch Cyclohexan/Petrolether umkristallisiert, wobei 45,3 g (83 %) des Produktes anfielen.

b) 2(E-2(4-Pyridyl)-1-ethenyl)-benzoësäure

5

45 g (0,18 Mol) der Zwischenverbindung 2a wurden in 200 ml Tetrahydrofuran gelöst und, nachdem man noch 400 ml 4M Natronlauge zugegeben hat, für 4h unter Rückfluß gekocht. Nach dem Abkühlen wurde der Ansatz mit 600ml Wasser verdünnt und Essigsäure neutralisiert, wobei das Produkt auskristallisierte. Ausbeute 38,2 g (95 %).

10

c) N(2(R,S)-3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-ol-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid

15

0,75 g (2,1 mMol) der Zwischenverbindungen 1d und 0,47 g (2,1 mMol) der Zwischen-verbindung 2b wurden analog der Vorschrift 1g umgesetzt, wobei 0,97 g (87 %) des Produktes anfielen.

20

d) N(3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid

0,87 g der Zwischenverbindung 2c wurden analog der Vorschrift 1h oxidiert, wobei 0,78 g des Produktes anfielen.

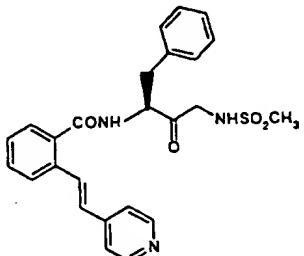
25

¹H-NMR (D₆-DMSO): δ = 2.8 (1H), 3.1 (1H), 3.9 (1H), 4.1 (1H), 4.8 (1H), 7.0-8.2 (18H), 8.6 (2H) und 8.9 (1H) ppm.

30 Beispiel 3

N(3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid

35



40

a) O(tert.-Butyl)-N(2(R,S)-3(S)-1-methansulfonamido-4-phenylbutan-2-ol-3-yl)-carbamat

45

2,5 g (7,3 mMol) der Zwischenverbindung 1b wurden in 25 ml Pyridin gelöst. Bei 0°C wurden dann 0,88 g (7,7 mMol) Methansulfonsäurechlorid, gelöst in 5 ml wasserfreiem Tetrahydrofuran, zügig zugetropft. Anschließend wurde das Reaktionsgemisch noch für 16 h bei Raumtemperatur gerührt. Das Reaktionsgemisch wurde im Vakuum eingeengt und der erhaltene Rückstand zwischen Wasser und Essigester verteilt. Danach wurde die Essigester-Phase getrocknet und im Vakuum eingeeengt, wobei 2,2 g (82 %) des Produktes zurückblieben.

10

- b) N(2(R,S)-3(S)-3-Amino-4-phenyl-butan-2-ol-1-yl)-methansulfon-säureamid

15 1,85 g (5,1 mMol) der Zwischenverbindung 3a wurden in 50 ml Methylchlorid gelöst und mit 50 ml gesättigter etherischer Chlorwasserstoff-Lösung versetzt. Alles wurde für 1 h bei Raumtemperatur gerührt. Anschließend wurde das Reaktionsgemisch im Vakuum eingeengt und der erhaltene Rückstand mit Eher behandelt, wobei sich langsam das Produkte als Hydrochlorid abschied. Ausbeute 1,5 g (97 %).

20

- c) N(2(R,S)-3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-ol-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid

25

0,6 g (2,0 mMol) der Zwischenverbindungen 3b und 0,46 g (2,1 mMol) der Zwischenverbindung 2b wurden analog der Vorschrift 1g umgesetzt, wobei 0,62 g (65 %) des Produktes anfielen.

30 d)

- N(3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid

35

0,5 g der Zwischenverbindung 3c wurden analog der Vorschrift 1h oxidiert, wobei 0,35 g des Produktes anfielen.

40

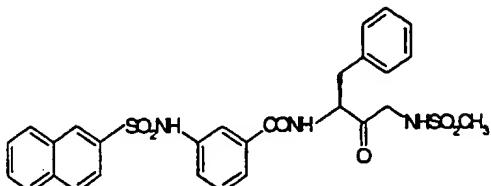
45

Beispiel 4

N(3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-3(2-naphthylsulfonamido)-benzamid

5

10



10

- a) N(2(R,S)-3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-ol-3-yl)-2(2-naphthylsulfonamido)-benzamid

15

0,8 (2,0 mMol) der Zwischenverbindungen 3b und 0,86 g (2,1 mMol) der Zwischenverbindung 1f wurden analog der Vorschrift 1g umgesetzt, wobei 1,2 g (81 %) des Produktes anfielen.

20

- d) N(3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(2-naphthylsulfonamido)-benzamid

1,1 g der Zwischenverbindung 4a wurden analog der Vorschrift 1h oxidiert, wobei 0,73 g des Produktes anfielen.

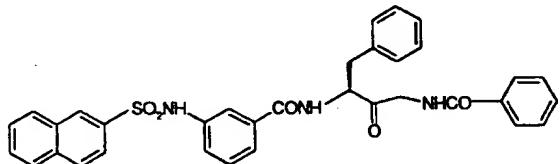
25

¹H-NMR (D₆-DMSO): δ = 2.8-3.0 (3H), 3.1-3.3 (2H), 3.9-4.2 (2H), 4.8 (1H), 7.0-8.2 (17H), 8.4 (1H), 8.8 (1H) und 10.8 (breit) ppm.

30 Beispiel 5

N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(2-naphthylsulfonamido)-benzamid

35



35

- a) O(tert.-Butyl)-N(2(R,S)-3(S)-1-benzamidoamido-4-phenyl-butan-2-ol-3-yl)-carbamat

45

2,5 g (7,3 mMol) der Zwischenverbindung 1b wurden in 25 ml Pyridin gelöst. Bei 0°C wurden dann 1,1 g (7,7 mMol) Benzoylchlorid, gelöst in 5 ml wasserfreiem Tetrahydrofuran, zügig zugetropft. Anschließend wurde das Reaktionsgemisch noch für 16 h bei Raumtemperatur gerührt. Das Reaktions-

gemisch wurde mit einer wäßrigen Natriumhydrogenkarbonat-Lösung auf das 10fache Volumen verdünnt, wobei das Produkt auskristallisierte. Man erhielt 1,3 g (46 %) des Produktes.

- 5 b) N(2(R,S)-3(S)-3-Amino-4-phenyl-butan-2-ol-1-yl)-benzoësäure-amid

10 1,2 g (3,0 mMol) der Zwischenverbindung 5a wurden in 50 ml Methylchlorid gelöst und mit 20 ml gesättigter etherischer Chlorwasserstoff-Lösung versetzt. Alles wurde für 1 h bei Raumtemperatur gerührt. Anschließend wurde das Reaktionsgemisch im Vakuum eingeengt und der erhaltene Rückstand mit Ether behandelt, wobei sich langsam das Produkte als Hydrochlorid abschied. Ausbeute 1,0 g (99 %).

15

- c) N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(2-naphthyl-sulfonamido)-benzamid

20 0,52 (2,0 mMol) der Zwischenverbindungen 5b und 0,53 g (1,6 mMol) der Zwischenverbindung 1f wurden analog der Vorschrift 1g umgesetzt, wobei 0,89 g (92 %) des Produktes anfielen.

25

- d) N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(2-naphthyl-sulfonamido)-benzamid

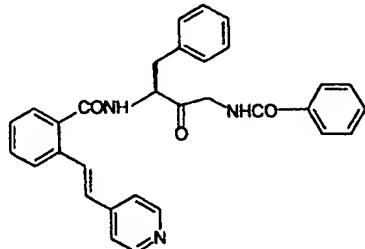
30 0,78 g der Zwischenverbindung 5c wurden analog der Vorschrift 1h oxidiert, wobei 0,72 g des Produktes anfielen.

35 $^1\text{H-NMR}$ ($\text{D}_6\text{-DMSO}$): $\delta = 2.8$ (1H), 3.3 (1H), 4.3 (2H), 4.7 (1H), 7.0-8.3 (20H), 8.4 (1H) und 8.7-8.9 (2H) ppm.

Beispiel 6

- 35 N(3(S)-4-Phenyl-1-benzamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid

40



45

a) N(2(R,S)-3(S)-4-Phenyl-1-benzamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid

5 0,4 (1,25 mMol) der Zwischenverbindungen 5b und 0,28 g (1,25 mMol) der Zwischenverbindung 2b wurden analog der Vorschrift 1g umgesetzt, wobei 0,54 g (88 %) des Produktes anfielen.

10 b) N(3(S)-4-Phenyl-1-benzamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid

15 0,48 g der Zwischenverbindung 6a wurden analog der Vorschrift 1h oxidiert, wobei 0,42 g des Produktes anfielen.

15 MS: m/e = 489 (M⁺).

Analog den obigen Beispielen wurden folgende Verbindungen hergestellt:

20 Beispiel 7

30 N(4(1(N,N-Dimethylamino)-1-ethyl)-phenylsulfonamido)-N(1-phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid

25 ¹H-NMR (CDCl₃): δ = 0.7-1.0 (3H), 1.0-1.8 (12H), 2.9-3.2 (8H), 3.9-4.2 (2H), 4.6 (1H), 7.2-8.0 (14H) ppm.

Beispiel 8

30 N(1-Phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-3(4(1(piperidin-1-yl)-1-ethyl-phenylsulfonamido)-benzamid

1H-NMR (D₆-DMSO): δ = 0.8 (3H), 1.1-1.8 (10H), 3.1 (1H), 3.9 (2H), 4.4 (1H), 7.2-8.1 (14H) und 8.7 (1H) ppm.

35

Beispiel 9

30 N(4(1(4-Methylpiperazin-1-yl)-1-ethyl)phenylsulfonamido)-N(1-phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid

40 ¹H-NMR (CDCl₃): δ = 0.9 (6H), 1.1-1.6 (6H), 2.3-2.8 (11H), 3.1 (1H), 3.9-4.1 (2H), 4.7 (1H) und 7.2-8.0 (14H) ppm.

45

Folgende Beispiele können analog den obigen Beispielen hergestellt werden:

- N(3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2-5 phenyl-1-ethenyl)-benzamid
- 2(E-2(3,4-Dimethoxyphenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenyl-sulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(2-Naphthyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
- 10 2(E-2(4(N,N-Dimethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(4(N,N-Diethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
- N(3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-15 (pyrrolidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 2(E-2(4(Piperidin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(4((4-Methylpiperazin-1-yl)methyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
- 20 2(E-2(4(N,N-Benzyl-methylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(4(4-Ethylpiperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(4(4-Benzylpiperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-25 phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
- N(1-Phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2-phenyl-1-ethenyl)-benzamid
- 2(E-2(3,4-Dimethoxyphenyl)-1-ethenyl)-N(-1-phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
- 30 2(E-2(2-Naphthyl)-1-ethenyl)-N(1-phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(4(N,N-Dimethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(1-phenyl-sulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(4(N,N-Diethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(1-phenyl-35 sulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
- N(1-Phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(pyrrolidin-1-yl-methyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 2(E-2(4(Piperidin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(1-phenylsulfon-amido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
- 40 2(E-2(4((4-Methylpiperazin-1-yl)methyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(1-phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(4(N,N-Benzyl-methylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(-1-phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(4(4-Ethylpiperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(-1-45 phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
- 2(E-2(4(4-Benzylpiperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(1-phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid

N(3(S)-1-Methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2-phenyl-1-ethenyl)-benzamid
2(E-2(3,4-Dimethoxyphenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
5 2(E-2(2-Naphthyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4(N,N-Dimethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
10 2(E-2(4(N,N-Diethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
N(3(S)-1-Methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(pyrrolidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
2(E-2(4(Piperidin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
15 2(E-2(4((4-Methylpiperazin-1-yl)methyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4(N,N-Benzyl-methylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4(4-Ethylpiperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
20 1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4(4-Benzylpiperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-1-methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
N(3(S)-4-Phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2-phenyl-1-ethenyl)-benzamid
25 2(E-2(3,4-Dimethoxyphenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(2-Naphthyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4(N,N-Dimethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
30 phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4(N,N-Diethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
N(3(S)-4-Phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(pyrrolidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
35 2(E-2(4(Piperidin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4((4-Methylpiperazin-1-yl)methyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4(N,N-Benzyl-methylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-methansulfonamido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
40 phenyl-1-methansulfon-amido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4(4-Ethylpiperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-methansulfon-amido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-2(4(4-Benzylpiperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-N(3(S)-4-phenyl-1-methansulfon-amido-butan-2-on-3-yl)-benzamid
45 N(3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid

N(3(S)-1-Phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 5 N(3(S)-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 10 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 15 N(3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 20 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 25 N(3(S)-1-Methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-pyridyl)-1-ethenyl)-benzamid
 30 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2-phenyl-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(3,4-dimethoxyphenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-naphthyl)-1-ethenyl)-benzamid
 35 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-dimethylaminomethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-diethylaminomethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 40 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(pyrrolidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(piperidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4((4-methylpiperazin-1-yl)-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 45 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-benzyl-methylamino-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid

- N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-Ethylpiperazin-1-yl-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-benzylpiperazin-1-yl-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 5 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2-phenyl-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(3,4-dimethoxyphenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-naphthyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 10 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-dimethylaminomethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-diethylaminomethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(pyrrolidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 15 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(piperidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4((4-methylpiperazin-1-yl)-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 20 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-benzyl-methylamino-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-ethylpiperazin-1-yl-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-benzylpiperazin-1-yl-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 25 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2-phenyl-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(3,4-dimethoxyphenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-naphthyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 30 benzamid
 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-dimethylaminomethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-diethylaminomethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 35 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(pyrrolidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(piperidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(4((4-methylpiperazin-1-yl)-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 40 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-benzyl-methylamino-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-ethylpiperazin-1-yl-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-benzylpiperazin-1-yl-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
- 45 N(1-Benzamido-hexan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-benzylpiperazin-1-yl-methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid

N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2-phenyl-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(3,4-dimethoxyphenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 5 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-naphthyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N((3S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-di-methylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-di-
 10 ethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(pyrrolidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(piperidin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 15 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4((4-methyl-piperazin-1-yl)methyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-benzyl-methylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-ethyl-
 20 piperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-benzyl-piperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2-phenyl-1-ethenyl)-benzamid
 25 N(3(S)-1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-2(3,4-dimethoxyphenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(2-naphthyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N((3S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-di-
 30 methylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-di-ethylaminomethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(pyrrolidin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 35 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(piperidin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4((4-methyl-piperazin-1-yl)methyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-benzyl-
 40 methylaminomethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-ethyl-piperazin-1-ylmethyl)phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(4-benzyl-piperazin-1-ylmethyl)-phenyl)-1-ethenyl)-benzamid
 45 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-4(naphth-2-yl-methoxy)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-4(naphth-2-ylmethoxy)-benzamid

N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylmethoxy)-benzamid
 N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylmethoxy)-benzamid
 5 4(Naphth-2-ylmethoxy)-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-benzamid
 4(Naphth-2-ylmethoxy)-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-yl-methoxy)-benzamid
 10 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylmethoxy)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylmethyl-mercapto)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylmethylmercapto)-
 15 benzamid
 N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylmethylmercapto)-benzamid
 N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylmethyl-mercapto)-benzamid
 20 4(Naphth-2-ylmethylmercapto)-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-benzamid
 4(Naphth-2-ylmethylmercapto)-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylmethyl-
 25 mercapto)-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylmethylmercapto)-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-2-phenoxy-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-y1)-2-phenoxy-benzamid
 30 N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-2-phenoxy-benzamid
 N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-2-phenoxy-benzamid
 2-Phenoxy-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-benzamid
 35 2-Phenoxy-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-2-phenoxy-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-y1)-2-phenoxy-benzamid
 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
 40 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
 N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
 N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
 45 4(Naphth-2-ylamido)-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-benzamid

4 (Naphth-2-ylamido)-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-benzamid
N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4 (naphth-2-ylamido)-benzamid
5 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-y1)-4 (naphth-2-ylamido)-benzamid
N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-y1)-4 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
10 N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-4 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
4 (Naphth-2-ylsulfonamido)-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-
15 butan-2-on-3-y1)-benzamid
4 (Naphth-2-ylsulfonamido)-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-
3-y1)-benzamid
N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
20 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-y1)-4 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-3 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-y1)-3 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
25 amid
N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-3 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
3 (Naphth-2-ylsulfonamido)-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-
3-y1)-benzamid
30 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-y1)-3 (naphth-2-ylsulfonamido)-benzamid
N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-3-phenylsulfonamido-
benzamid
N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-y1)-3-phenylsulfonamido-benzamid
35 N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-4-phenyl-
sulfonamido-benzamid
N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-3-phenylsulfonamido-
benzamid
3-Phenylsulfonamido-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-
40 2-on-3-y1)-benzamid
3-Phenylsulfonamido-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-3-y1)-
benzamid
N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-3-phenylsulfonamido-
benzamid
45 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-y1)-3-phenylsulfonamido-benzamid
N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-y1)-2-phenyl-benzamid
N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-y1)-2-phenyl-benzamid

N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2-phenylbenzamid
 N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-yl)-2-phenyl-benzamid
 2-Phenyl-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-
 5 benzamid
 2-Phenyl-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2-phenyl-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2-phenyl-benzamid
 2-(4(N,N-Dimethylaminomethyl)-phenyl)-N(3(S)-1-phenylsulfonyl-
 10 amido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-benzamid
 2-(4(N,N-Diethylaminomethyl)-phenyl)-N(3(S)-1-phenylsulfonyl-
 amido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-benzamid
 N(3(S)-1-Phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2-(4-
 pyrrolidin-1-ylmethyl)-phenyl)- benzamid
 15 N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-3(chinolin-8-yl-
 sulfonamido)-benzamid
 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-3(chinolin-8-ylsulfonamido)-
 benzamid
 3 (Chinolin-8-ylsulfonamido)-N(3(S)-1-methansulfonylamido-4-
 20 phenyl-butan-2-on-3-yl)- benzamid
 3 (Chinolin-8-ylsulfonamido)-N(1-methansulfonylamido-heptan-2-on-
 3-yl)-benzamid
 3 (Chinolin-8-ylsulfonamido)-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-
 phenyl-butan-2-on-3-yl)-benzamid
 25 3 (Chinolin-8-ylsulfonamido)-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-
 3-yl)-benzamid
 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-3(chinolin-8-yl-
 sulfonamido)-benzamid
 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-3-phenylsulfonamido-benzamid
 30 2-(4-(N,N-Dimethylaminomethyl)phenoxy-N(3(S)-1-phenylsulfonyl-
 amido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-benzamid
 2-(4-(N,N-Dimethylaminomethyl)phenoxy-N(1-phenylsulfonylamido-
 heptan-2-on-3-yl)-benzamid
 2-(4-(N,N-Diethylaminomethyl)phenoxy-N(3(S)-1-phenylsulfonyl-
 35 amido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-benzamid
 2-(4-(N,N-Diethylaminomethyl)phenoxy-N(1-phenylsulfonylamido-
 heptan-2-on-3-yl)-benzamid
 N(3(S)-1-Phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(4-
 pyrrolidin-1-ylmethyl)phenoxy-benzamid
 40 N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-3-yl)-2-(4-pyrroloidin-1-yl)-
 phenoxy-benzamid
 N(4-Cyclohexyl-1-phenylsulfonamido-bu-
 tan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-dimethylaminomethyl)-phenyl)-1-
 ethenyl)-benzamid
 45 N(4-Cyclohexyl-1-phenylsulfonamido-bu-
 tan-2-on-3-yl)-2(E-2(4(N,N-diethylaminomethyl)-phenyl)-1-
 ethenyl)-benzamid

N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-naphtho-2-yl-1-ethenyl)-benzamid
N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-naphtho-2-yl-1-ethenyl)-benzamid
5 N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-naphtho-2-yl-1-ethenyl)-benzamid
N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-naphtho-2-yl-1-ethenyl)-benzamid
10 2(E-Naphtho-2-yl-1-ethenyl)-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-benzamid
2(E-Naphtho-2-yl-1-ethenyl)-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-2(E-naphtho-2-yl-1-ethenyl)-benzamid
15 N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-2(E-naphtho-2-yl-1-ethenyl)-benzamid
2(E-2-Benzoyl-1-ethenyl)-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-benzamid
N(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-6-methyl-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
20 N(1-Acetamido-heptan-2-on-3-yl)-6-methyl-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-6-methyl-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
25 N(1-Methansulfonylamido-heptan-2-on-3-yl)-6-methyl-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
6-Methyl-4(naphth-2-ylamido)-N(3(S)-1-phenylsulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-benzamid
6-Methyl-4(naphth-2-ylamido)-N(1-phenylsulfonylamido-heptan-2-on-3-yl)-benzamid
30 N(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-6-methyl-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
N(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-6-methyl-4(naphth-2-ylamido)-benzamid
35 3(N(3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-4-carbamoyl-phenyl)-naphtho[c]pyrimidion
3(N-(3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-4-carbamoyl-phenyl)-naphtho[c]pyrimidion
3(N-(3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-4-carbamoyl-phenyl)-naphtho[c]pyrimidion
40 3(N(3(S)-1-Methansulfonylamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-4-carbamoyl-phenyl)-naphtho[c]pyrimidion
3(N(1-Phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-4-carbamoyl-phenyl)-naphtho[c]pyrimidion
45 3(N-(1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-4-carbamoyl-phenyl)-naphtho[c]pyrimidion

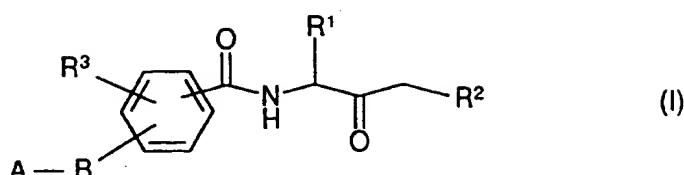
3 (N- (1-Acetamido-4-phenyl-heptan-2-on-3-yl)-4-carbamoylphenyl)-
naphtho[c]pyrimidion
3 (N(1-Methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-4-carbamoylphenyl)-
naphtho[c]pyrimidion
5 2 (N(3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-4-
carbamoylphenyl)-benzo[c]phthalimid
2 (N- (3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-4-carbamoyl-
phenyl)-benzo[c]phthalimid
2 (N- (3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-4-carbamoyl-
phenyl)-benzo[c]phthalimid
10 2 (N(3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-4-
carbamoylphenyl)-benzo[c]phthalimid
2 (N(1-Phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-4-carbamoylphenyl)-
benzo[c]phthalimid
15 2 (N- (1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-4-carbamoylphenyl)-
benzo[c]phthalimid
2 (N- (1-Acetamido-4-phenyl-heptan-2-on-3-yl)-4-carbamoylphenyl)-
benzo[c]phthalimid
2 (N(1-Methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-4-carbamoylphenyl)-
benzo[c]phthalimid
20 benzo[c]phthalimid
2 (N(3(S)-4-Phenyl-1-phenylsulfonamido-butan-2-on-3-yl)-3-
carbamoyl-6-methyl-phenyl)-benzo[c]phthalimid
2 (N- (3(S)-1-Benzamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-3-carba-
moyl-6-methyl-phenyl)-benzo[c]phthalimid
25 2 (N- (3(S)-1-Acetamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-3-carba-
moyl-6-methyl-phenyl)-benzo[c]phthalimid
2 (N(3(S)-1-Methansulfonamido-4-phenyl-butan-2-on-3-yl)-3-
carbamoyl-6-methyl-phenyl)-benzo[c]phthalimid
2 (N(1-Phenylsulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-3-carbamoyl-6-methyl-
phenyl)-benzo[c]phthalimid
30 phenyl)-benzo[c]phthalimid
2 (N- (1-Benzamido-heptan-2-on-3-yl)-3-carbamoyl-methyl-phenyl)-
benzo[c]phthalimid
2 (N- (1-Acetamido-4-phenyl-heptan-2-on-3-yl)-3-carbamoyl-6-methyl-
phenyl)-benzo[c]phthalimid
35 2 (N(1-Methansulfonamido-heptan-2-on-3-yl)-3-carbamoyl-6-methyl-
phenyl)-benzo[c]phthalimid

Patentansprüche

1. Benzamide der allgemeinen Formel I

5

10



und ihre tautomeren Formen, möglichen enantiomeren und diastereomeren Formen, E- und Z-Formen, sowie mögliche physiologisch verträgliche Salze, worin die Variablen

15 folgende Bedeutung haben:

R¹ -C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, wobei eines der C-Atome in dieser Kette mit einem Phenyl-Ring, Cyclohexyl-Ring, Indolyl-Ring und einer SCH₃-Gruppe substituiert sein kann und der Phenyl-Ring seinerseits noch mit maximal zwei Resten R⁴ substituiert ist, wobei R⁴ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, -O-C₁-C₄-Alkyl, OH, Cl, F, Br, J, CF₃, NO₂, NH₂, CN, COOH, COO-C₁-C₄-Alkyl, NHCO-C₁-C₄-Alkyl, und

25 R² NR⁵CO-R⁶ und NHR⁵SO₂-R⁶ sein kann und

30 R³ Chlor, Brom, Fluor, C₁-C₆-Alkyl, NHCO-C₁-C₄-Alkyl, NHSO₂-C₁-C₄-Alkyl, NO₂, -O-C₁-C₄-Alkyl, CN, COOH, CONH₂, COO-C₁-C₄-Alkyl, SO₂-C₁-C₄-Alkyl, -SO₂Ph, SO₂NH-C₁-C₄-Alkyl, Jod, SO₂NH₂ und NH₂ bedeutet, und

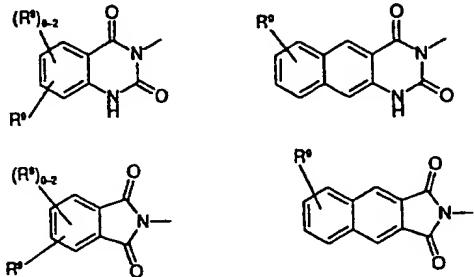
A 35 aromatische Ringe und heteroaromatische Ringe wie Naphthyl, Chinolyl, Chinoxyl, Benzimidazolyl, Benzo-thienyl, Chinazolyl, Phenyl, Thienyl, Imidazolyl, Pyridyl, Pyrimidyl und Pyridazyl bedeuten kann, wobei die Ringe noch mit mit R⁹ und bis zu 2 Resten R⁸ substituiert sein können, und

B 40 eine Bindung, -(CH₂)_m-, -(CH₂)_m-O-(CH₂)_o-, -(CH₂)_o-S-(CH₂)_m-, -(CH₂)_o-SO-(CH₂)_m-, -(CH₂)_o-SO₂-(CH₂)_m-, -CH=CH-, -C≡C-, -CO-CH=CH-, -(CH₂)_o-CO-(CH₂)_m-, -(CH₂)_m-NHCO-(CH₂)_o-, -(CH₂)_m-CONH-(CH₂)_o-,

$-(CH_2)_m-NHSO_2-(CH_2)_o-$, $-NH-CO-CH=CH-$,
 $-(CH_2)_m-SO_2NH-(CH_2)_o-$,

A-B zusammen auch

5



10

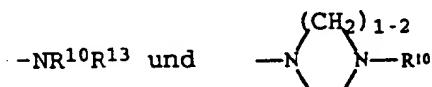
15

R⁵ Wasserstoff und C₁-C₄-Alkyl und

20 R⁶ Wasserstoff, Phenyl, Naphthyl, C₁-C₆-Alkyl, geradlinig oder verzweigt, bedeutet, wobei ein C-Atom in der Kette mit einem Phenylring substituiert sein kann, der selbst noch mit einem oder zwei Resten R⁴ substituiert sein kann, und

25 R⁸ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt,
-OC₁-C₄-Alkyl, OH, Cl, F, Br, J, CF₃, NO₂, NH₂, CN,
COOH, COO-C₁-C₄-Alkyl, -NHCO-C₁-C₄-Alkyl, Phenyl, NHCO-
Phenyl, -NHSO₂-C₁-C₄-Alkyl, -NHSO₂-Phenyl, -SO₂-C₁-C₄-
Alkyl, Pyridin und SO₂-Phenyl bedeuten kann

30 R⁹ Wasserstoff, -CHR¹⁴- (CH₂)_p-R¹², wobei R¹² Pyrrolidin,
Morpholin, Piperidin, Hexahydroazepin, Homopiperazin



35

und R¹⁰ -C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, und der noch einen Phenyl-Ring tragen kann, der seinerseits mit maximal zwei Resten R¹¹ substituiert ist, wobei R¹¹ Wasserstoff, C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt,
-OC₁-C₄-Alkyl, OH, Cl, F, Br, J, CF₃, NO₂, NH₂, CN, COOH,
COO-C₁-C₄-Alkyl, NHCO-C₁-C₄-Alkyl, -NHSO₂-C₁-C₄-Alkyl und
-SO₂-C₁-C₄-Alkyl bedeutet; und

40 R¹³ Wasserstoff und C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt,
bedeutet und

45

n, p unabhängig voneinander eine Zahl 0, 1 oder 2 bedeutet, und

m, o unabhängig voneinander eine Zahl 0, 1, 2, 3 oder 4 bedeutet.

5

2. Benzamide der Formel I gemäß dem Anspruch 1, wobei

A Phenyl und Naphthyl bedeutet, die noch mit R⁹ substituiert sein können, und

10

B -SO₂NH-, -CH=CH-, eine Bindung, und -C≡C- bedeutet und

R¹ Ethyl, Propyl, Butyl und Benzyl

15

R² NH-SO₂-R⁶ bedeutet und

R³ Wasserstoff und COOH bedeutet und

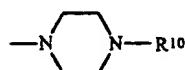
20

R⁶ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt und unverzweigt, und Phenyl bedeutet und

R⁹ Wasserstoff, -CHR¹⁴-R¹², wobei R¹² Pyrrolidin, Morpholin, Piperidin,

25

-NR¹⁰R¹³ und



und R¹⁰ -C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, und

30

R¹³ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt,

R¹⁴ Wasserstoff, Methyl, Ethyl bedeuten kann.

35

3. Benzamide der Formel I gemäß dem Anspruch 1, wobei

A Phenyl und Naphthyl bedeutet, die noch mit R⁹ substituiert sein können, und

40

B -SO₂NH-, -CH=CH-, eine Bindung, und -C≡C- bedeutet und

R¹ Ethyl, Propyl, Butyl und Benzyl

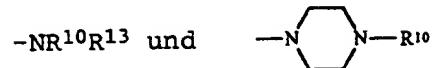
R² NH-CO-R⁶ bedeutet und

45

R³ Wasserstoff und COOH bedeutet und

R⁶ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt und unverzweigt, und Phenyl bedeutet.

5 R⁹ Wasserstoff, -CHR¹⁴-R¹², wobei R¹² Pyrrolidin, Morphin, Piperidin,



und R¹⁰ -C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, und

10 R¹³ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt,

R¹⁴ Wasserstoff, Methyl, Ethyl bedeuten kann.

15 4. Benzamide der Formel I gemäß dem Anspruch 1, wobei

A Phenyl bedeutet, der noch mit R⁹ substituiert sein kann, und

20 B -CH=CH-, bedeutet und der Rest B in ortho-Stellung zum Benzamid der allgemeinen Formel I steht, und

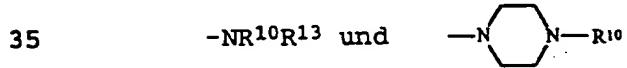
R¹ Butyl und Benzyl

25 R² NH-SO₂-R⁶ bedeutet und

R³ Wasserstoff bedeutet und

30 R⁶ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt und unverzweigt, und Phenyl bedeutet und

R⁹ Wasserstoff, -(CH₂)-R¹², wobei R¹² Pyrrolidin, Morphin, Piperidin,



und R¹⁰ -C₁-C₆-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, und

R¹³ C₁-C₄-Alkyl, verzweigt oder unverzweigt, bedeuten kann.

40 5. Verwendung von Benzamiden der Formel I gemäß dem Anspruch 1-4 zur Behandlung von Krankheiten.

45 6. Verwendung von Benzamiden der Formel I gemäß dem Anspruch 1-4 als Inhibitoren von Cysteinproteasen.

7. Verwendung nach Anspruch 7 als Inhibitoren von Cysteinproteasen wie Calpaine und Cathepsine, insbesondere Calpaine I und II und Cathepsine B und L.
- 5 8. Verwendung von Benzamiden der Formel I gemäß dem Anspruch 1-4 zur Herstellung als Arzneimittel zur Behandlung von Krankheiten, bei denen erhöhte Calpain-Aktivitäten auftreten.
9. Verwendung von Benzamiden der Formel I gemäß dem Anspruch 1-4 10 zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung von neurodegenerativen Krankheiten und neuronalen Schädigungen.
10. Verwendung nach Anspruch 9 zur Behandlung von solchen neurodegenerativen Krankheiten und neuronalen Schädigungen, die 15 durch Ischämie, Trauma oder Massenblutungen ausgelöst werden.
11. Verwendung nach Anspruch 9 zur Behandlung von Hirnschlag und Schädel-Hirntrauma.
- 20 12. Verwendung nach Anspruch 9 zur Behandlung von Alzheimerschen Krankheit und der Huntington-Krankheit.
13. Verwendung nach Anspruch 9 zur Behandlung von Epilepsien.
- 25 14. Verwendung der Verbindungen der Formel I gemäß dem Anspruch 1-4 zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung von Schädigungen des Herzens nach cardialen Ischämien und von Schäden durch Reperfusion nach Gefäßverschlüssen.
- 30 15. Verwendung der Verbindungen der Formel I gemäß dem Anspruch 1-4 zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung von Schädigungen der Nieren nach renalen Ischämien.
16. Verwendung der Verbindungen der Formel I gemäß dem 35 Anspruch 1-4 zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung von Schädigungen, die durch Proliferation der glatten Muskelzellen entstehen und Behandlung von Restenosis der Blutbahnen nach Angioplastie.
- 40 17. Verwendung der Verbindungen der Formel I gemäß dem Anspruch 1-4 zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung cerebraler Vasospasmen und coronarer Vasospasmen.
18. Verwendung von Benzamiden der Formel I gemäß dem Anspruch 1-4 45 zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung von Tumoren und deren Metastasierung.

19. Verwendung von Benzamiden der Formel I gemäß dem Anspruch 1-4 zur Herstellung von Arzneimitteln zur Behandlung von Krankheiten, bei denen erhöhte Interleukin-1-Spiegel auftreten.
- 5 20. Verwendung von Benzamiden gemäß Anspruch 1-4 zur Behandlung von immunologischen Krankheiten wie Entzündungen und rheumatische Erkrankungen.
- 10 21. Arzneimittelzubereitungen zur peroralen, parenteralen und intraperitonealen Anwendung, enthaltend pro Einzeldosis, neben den üblichen Arzneimittelhilfsstoffen, mindestens eines Benzamides I gemäß Anspruch 1-4.

15

20

25

30

35

40

45

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP 99/02617

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER					
IPC 6	C07C311/21	C07C233/78	C07D295/08	C07D213/56	A61K31/18
	A61K31/44				

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 6 C07C C07D A61K

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	WO 96 30353 A (ARRIS PHARMACEUTICAL) 3 October 1996 (1996-10-03) claims; examples ---	1,21
A	WO 98 08802 A (SMITHKLINE BEECHAM) 5 March 1998 (1998-03-05) claims; examples ---	1,21 -/-

Further documents are listed in the continuation of box C.

Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents :

- "A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance
- "E" earlier document but published on or after the international filing date
- "L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)
- "O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means
- "P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance: the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance: the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

16 July 1999

Date of mailing of the international search report

29/07/1999

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl.
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Zervas, B

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP 99/02617

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	<p>DANIEL L. FLYNN ET AL.: "Chemical Library Purification Strategies Based on Principles of Complementary Molecular Reactivity and Molecular Recognition", JOURNAL OF THE AMERICAN CHEMICAL SOCIETY., vol. 119, no. 20, 21 May 1997 (1997-05-21), pages 4874-4881, XP002109475 AMERICAN CHEMICAL SOCIETY, WASHINGTON, DC., US ISSN: 0002-7863 cited in the application page 4878; table 2 ----</p>	1
P,A	<p>WO 98 25883 A (BASF) 18 June 1998 (1998-06-18) claims; examples -----</p>	1,21

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International application No.

PCT/EP99/02617

Box I Observations where certain claims were found unsearchable (Continuation of item 1 of first sheet)

This international search report has not been established in respect of certain claims under Article 17(2)(a) for the following reasons:

1. Claims Nos.: because they relate to subject matter not required to be searched by this Authority, namely:
Observation: Although claim(s) 5-7, 10-13, 20 relate(s) to a method for treatment of the human or animal body, the search was carried out and was based on the cited effects of the compound/composition.
2. Claims Nos.: because they relate to parts of the international application that do not comply with the prescribed requirements to such an extent that no meaningful international search can be carried out, specifically:
3. Claims Nos.: because they are dependent claims and are not drafted in accordance with the second and third sentences of Rule 6.4(a).

Box II Observations where unity of invention is lacking (Continuation of item 2 of first sheet)

This International Searching Authority found multiple inventions in this international application, as follows:

1. As all required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers all searchable claims.
2. As all searchable claims could be searched without effort justifying an additional fee, this Authority did not invite payment of any additional fee.
3. As only some of the required additional search fees were timely paid by the applicant, this international search report covers only those claims for which fees were paid, specifically claims Nos.:
4. No required additional search fees were timely paid by the applicant. Consequently, this international search report is restricted to the invention first mentioned in the claims; it is covered by claims Nos.:

Remark on Protest

- The additional search fees were accompanied by the applicant's protest.
 No protest accompanied the payment of additional search fees.

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

International Application No

PCT/EP 99/02617

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)		Publication date
WO 9630353	A 03-10-1996	AU 5367496 A CA 2216151 A CN 1184472 A CZ 9702981 A EP 0817778 A JP 11503417 T NO 974403 A PL 322409 A US 5776718 A ZA 9602336 A		16-10-1996 03-10-1996 10-06-1998 18-03-1998 14-01-1998 26-03-1999 17-11-1997 19-01-1998 07-07-1998 31-07-1996
WO 9808802	A 05-03-1998	EP 0923535 A		23-06-1999
WO 9825883	A 18-06-1998	AU 5752398 A HR 970680 A		03-07-1998 31-10-1998

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 99/02617

A. KLASIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES
IPK 6 C07C311/21 C07C233/78 C07D295/08 C07D213/56 A61K31/18 A61K31/44

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierte Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 6 C07C C07D A61K

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	WO 96 30353 A (ARRIS PHARMACEUTICAL) 3. Oktober 1996 (1996-10-03) Ansprüche; Beispiele ---	1,21
A	WO 98 08802 A (SMITHKLINE BEECHAM) 5. März 1998 (1998-03-05) Ansprüche; Beispiele ---	1,21 -/-

Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen

Siehe Anhang Patentfamilie

- * Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :
 - "A" Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist
 - "E" älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist
 - "L" Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)
 - "O" Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht
 - "P" Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist
- "T" Spätere Veröffentlichung, die nach dem Internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kolidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist
- "X" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfindenscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden
- "Y" Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfindenscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist
- "&" Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche	Absendedatum des internationalen Recherchenberichts
16. Juli 1999	29/07/1999
Name und Postanschrift der internationalen Recherchenbehörde Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentaan 2 NL - 2280 HV Rijswijk Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl, Fax: (+31-70) 340-3016	Bevollmächtigter Bediensteter Zervas, B

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 99/02617

C(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	DANIEL L. FLYNN ET AL.: "Chemical Library Purification Strategies Based on Principles of Complementary Molecular Reactivity and Molecular Recognition" JOURNAL OF THE AMERICAN CHEMICAL SOCIETY., Bd. 119, Nr. 20, 21. Mai 1997 (1997-05-21), Seiten 4874-4881, XP002109475 AMERICAN CHEMICAL SOCIETY, WASHINGTON, DC., US ISSN: 0002-7863 in der Anmeldung erwähnt Seite 4878; Tabelle 2 ----	1
P,A	WO 98 25883 A (BASF) 18. Juni 1998 (1998-06-18) Ansprüche; Beispiele ----	1,21

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 99/02617

Feld I Bemerkungen zu den Ansprüchen, die sich als nicht recherchierbar erwiesen haben (Fortsetzung von Punkt 2 auf Blatt 1)

Gemäß Artikel 17(2)a) wurde aus folgenden Gründen für bestimmte Ansprüche kein Recherchenbericht erstellt:

1. Ansprüche Nr.
weil sie sich auf Gegenstände beziehen, zu deren Recherche die Behörde nicht verpflichtet ist, nämlich
Bemerkung: Obwohl der(die) Anspruch(üche) 5-7, 10-13, 20
sich auf ein Verfahren zur Behandlung des menschlichen/tierischen
Körpers bezieht(en), wurde die Recherche durchgeführt und gründete sich
auf die angeführten Wirkungen der Verbindung/Zusammensetzung.
2. Ansprüche Nr.
weil sie sich auf Teile der internationalen Anmeldung beziehen, die den vorgeschriebenen Anforderungen so wenig entsprechen,
daß eine sinnvolle internationale Recherche nicht durchgeführt werden kann, nämlich
3. Ansprüche Nr.
weil es sich dabei um abhängige Ansprüche handelt, die nicht entsprechend Satz 2 und 3 der Regel 6.4 a) abgefaßt sind.

Feld II Bemerkungen bei mangelnder Einheitlichkeit der Erfindung (Fortsetzung von Punkt 3 auf Blatt 1)

Die internationale Recherchenbehörde hat festgestellt, daß diese internationale Anmeldung mehrere Erfindungen enthält:

1. Da der Anmelder alle erforderlichen zusätzlichen Recherchengebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht auf alle recherchierbaren Ansprüche.
2. Da für alle recherchierbaren Ansprüche die Recherche ohne einen Arbeitsaufwand durchgeführt werden konnte, der eine zusätzliche Recherchengebühr gerechtfertigt hätte, hat die Behörde nicht zur Zahlung einer solchen Gebühr aufgefordert.
3. Da der Anmelder nur einige der erforderlichen zusätzlichen Recherchengebühren rechtzeitig entrichtet hat, erstreckt sich dieser internationale Recherchenbericht nur auf die Ansprüche, für die Gebühren entrichtet worden sind, nämlich auf die Ansprüche Nr.
4. Der Anmelder hat die erforderlichen zusätzlichen Recherchengebühren nicht rechtzeitig entrichtet. Der internationale Recherchenbericht beschränkt sich daher auf die in den Ansprüchen zuerst erwähnte Erfindung; diese ist in folgenden Ansprüchen erfaßt:

Bemerkungen hinsichtlich eines Widerspruchs Die zusätzlichen Gebühren wurden vom Anmelder unter Widerspruch gezahlt. Die Zahlung zusätzlicher Recherchengebühren erfolgte ohne Widerspruch.

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 99/02617

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie		Datum der Veröffentlichung
WO 9630353	A 03-10-1996	AU	5367496 A	16-10-1996
		CA	2216151 A	03-10-1996
		CN	1184472 A	10-06-1998
		CZ	9702981 A	18-03-1998
		EP	0817778 A	14-01-1998
		JP	11503417 T	26-03-1999
		NO	974403 A	17-11-1997
		PL	322409 A	19-01-1998
		US	5776718 A	07-07-1998
		ZA	9602336 A	31-07-1996
-----	-----	-----	-----	-----
WO 9808802	A 05-03-1998	EP	0923535 A	23-06-1999
-----	-----	-----	-----	-----
WO 9825883	A 18-06-1998	AU	5752398 A	03-07-1998
		HR	970680 A	31-10-1998
-----	-----	-----	-----	-----

**This Page is Inserted by IFW Indexing and Scanning
Operations and is not part of the Official Record**

BEST AVAILABLE IMAGES

Defective images within this document are accurate representations of the original documents submitted by the applicant.

Defects in the images include but are not limited to the items checked:

- BLACK BORDERS**
- IMAGE CUT OFF AT TOP, BOTTOM OR SIDES**
- FADED TEXT OR DRAWING**
- BLURRED OR ILLEGIBLE TEXT OR DRAWING**
- SKEWED/SLANTED IMAGES**
- COLOR OR BLACK AND WHITE PHOTOGRAPHS**
- GRAY SCALE DOCUMENTS**
- LINES OR MARKS ON ORIGINAL DOCUMENT**
- REFERENCE(S) OR EXHIBIT(S) SUBMITTED ARE POOR QUALITY**
- OTHER:** _____

IMAGES ARE BEST AVAILABLE COPY.

As rescanning these documents will not correct the image problems checked, please do not report these problems to the IFW Image Problem Mailbox.